

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zul.-Exp., V. Gieselerplatz 1,
L. Lang & Co., Am-Gr.,
Bada. 1; für Wien die
Ann.-Bür.: A. Oppelik,
Wellseile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerhütte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Carondeille kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 6. Mal 4 kr.,
Stempelgebühren à 30 kr.

Preis
unter der Sonn- und
Feiertage halbes Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 50 kr.
Für Werbung in das
Jahr 1 fl.
Eingel. Nummern 5 kr.
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. 28.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlert); in Szasz-Regen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herren Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 293. Hermannstadt, Samstag am 12. December 1874.

Hermannstadt, 11. December.
Gestern wurden die Sitzungen der sächsischen Nations-Universität geschlossen. Auf die Gefahr hin mit den Anschauungen, welche in dem „Nachworte“ eines unserer journalistischen Kollegen zum Ausdruck gekommen sind, uns theilweise im Widerspruche zu befinden, wollen auch wir einen kurzen Rückblick auf die abgelaufene Session werfen.
Es ist selbstverständlich, daß wir nicht ganz zufrieden damit sein können, allein aus einem Grunde, für welchen wir die Mitglieder der Universität nicht verantwortlich machen können. Es liegt derselbe in der Thatsache, daß sich die Wirksamkeit der Universität rein nur auf das ökonomische Gebiet erstreckte, daß es ihr verlagst wurde, ihrem gesetzlich noch nicht aufgehobenen, sondern nur durch einen Regierungsmachtanspruch negierten Rechte zu genügen, zu Fragen der Municipalverwaltung, beziehungsweise auch Territorialeinteilung, sind die beiden im vorliegenden Falle doch kaum zu trennen, mitzusprechen und als Dolmetscher der Bedürfnisse und Wünsche des Gesamtterritoriums des Königsbodens aufzutreten.

Sie kam nicht in die Lage, weil der Sequester, welchen Graf Szapáry auf diese Domäne ihrer Thätigkeit gelegt, noch nicht aufgehoben worden ist.
Natürlich war es, daß die sächsischen Mitglieder der Universität eine Form finden mußten, unter welcher sie ihre Mißbilligung dieser Rechtsbeschränkung aussprechen und wir meinen, die Form, in welcher sie es gethan, und der Vorgang, welchen sie dabei beobachtet, war ebenso dem Zwecke entsprechend als würdig. Daß dabei nicht mit einem größeren Gelat vorgegangen, das macht der Versammlung nur Ehre und zeigt, daß sie über die Nennmisterie in der Politik hinaus ist und daß sie nicht unwilligen Stund, sondern die Sache im Auge hat. Der Sache war aber offenbar durch den maßvollen Vorgang und die bei aller Ruhe denn doch energische Verwahrung gegen den illegalen Vorgang der Regierung mehr gebietet, als durch lärmende Demonstrationen, aus denen man vielleicht in der Tagespresse einige Zeit hindurch Capital schlagen konnte, die aber schließlich der Universität nicht zienten.

Eine Abschwächung der Opposition sehen wir darin schon gar nicht und sind gerade der Ansicht, daß durch eine solche tactvolle Haltung die Opposition an Achtung und Gehalt gewinnen muß.
Auf ökonomischem Gebiete lassen sich Beschlüsse und Arbeiten registrieren, welche sicherlich nicht ohne Verdienst sind. Wir weisen hier auf die Vorlage an das hohe Ministerium des Innern, worin demselben die Berechtigung der Nations-Universität eine Vermögensverwaltungs-Commission und zwar mit dem angefochtenen Umfang ihrer Thätigkeit zu bestellen, so klar verdemonstrirt worden ist, daß die hohe Behörde wohl kaum in der Lage ist, mindestens mit einem Scheine von Recht ihr Veto aufrechtzuerhalten. Wir weisen auf den Beschluß der Wiederwahl der Siebener-Commission hin, welche als eine Maßregel zum Schutze und der eventuellen Vertheidigung des Nationalvermögens von eminenter Tragweite ist. Wir erinnern an die Erlebigung des vom Minister für Cultus und Unterricht

gestellten Anfinnens um Zusendung sämtlicher Acten und Daten über Besitztitel und Verfügungsrecht der Eigentümer am Nationalvermögen und die Stellung, welche darin die Universität im Vorhinein andeutete, gegen etwaige höhere Entscheidungen bei ähnlichen Fällen, wie der vorliegende, welcher den Anlaß zur ministeriellen Einmischung gegeben.

Wir wollen nicht weiter in das Detail gehen, wir constatiren nur noch schließlich die gedeßliche Abwicklung der ökonomischen Geschäfte, wobei uns die Thatsache gar nicht beirrt, daß dem Vorsitzenden der Universität eine Entschädigung für gehabte Repräsentationskosten votirt worden ist.

Wir wollen die Gründe pro und contra nicht abwägen, es lassen sich auch die verschiedenen Motive, die in den beiden Lagern maßgebend waren, nicht recht discutiren; wir, die in der Vertretung dieser Kosten eine politische Tragweite nicht erkennen können, wollen uns ohneweiters mit diesem Beschlusse befunden, möchten aber zur Charakterisirung desselben nur bemerken, daß diese Vertretung seitens der Majorität wohl nicht deshalb erfolgte, weil der gegenwärtige Comes ein Mann der Regierung, sondern trotzdem, daß er ein solcher ist, und daß sie daher ein Vertrauensvotum für die Regierung auf keinen Fall repräsentirt. Ebenso müssen wir entschieden betonen, daß dieser Gegenstand, wie kaum ein anderer in den Kreisen der sächsischen Abgeordneten, wiederholt discutirt und im Wesentlichen völlig spruchreif war, als er zur öffentlichen Verhandlung kam.

Zum Schlusse ein Wunsch, daß die Wahlen, welche diese rein persönliche Vertrauensfrage geworfen, und die fast bedenklich lekten an dem Kette des Unverständnisses unter den sächsischen Abgeordneten des beständenden Confluges, sich ruhig verlaufen und das fernere gute Einvernehmen nicht stören mögen. Es thut uns ja die Einigkeit so noth.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 11. December.
Der Verwaltungsausschuß hat seinen, den Gesetzentwurf über die Errichtung der Domesticalcasen ablehnen Bericht verifizirt, ferner die Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Kosten der Krankenpflege begonnen und denselben im Allgemeinen als Grundlage zur Spezialdebatte und den ersten Abschnitt mit geringfügigen Modificationen auch im Detail acceptirt. Von Seiten der Regierung waren in der Sitzung der Minister des Innern und Ministerialrath Balajthy anwesend.

Das Mandat der Deputirten des kroatischen Landtages läuft mit Ende Juni des Jahres 1875 ab und werden demnach die Wahlen in Kroatien beinahe in der nämlichen Zeit wie in Ungarn vor sich gehen. Das kroatische Wahlgesetz ist aber sehr mangelhaft. Ein neuer, radikaler Wahlgesetzentwurf würde große und vielleicht resultatlose Debatten hervorgerufen. Wie man nun aus Agram schreibt, geneht die kroatische Landesregierung dem am 19. d. M. zu eröffnenden kroatischen Landtage eine kurze Novelle zu unterbreiten, welche die Verbesserung der Hauptfehler des Wahlgesetzes anstreben und namentlich die Wahlorte feststellen soll.

Die „Agrarer Zeitung“ meldet bestimmt, der Landtag werde am 19. December zusammentreten und seine Sitzungen fortsetzen. Legationsrath v. Kosjel, der erste Dolmetsch der k. u. k. Botschaft in Konstantinopel, ist am 8. d. M. in Budapest angekommen und wurde

vom Minister des Außern Grafen Julius Andrássy alsbald empfangen. Herr v. Kosjel wird wohl in der Lage gewesen sein, dem Minister aus eigener Wahrnehmung über den Stand der verschiedenen Verhandlungen zu berichten, die gegenwärtig zwischen unserm Cabinet und der Pforte schweben. Insbesondere soll es eine Reihe von auf die Consular-Jurisdiction bezüglichen Fragen sein, über die Herr v. Kosjel anlässlich seines Urlasses die Weisungen des Ministers direct einholen dürfte. Auch Herr Hofrath v. Schwegel, der handelspolitische Referent im Ministerium des Auswärtigen, ist in Budapest angekommen und hat an der oben-erwähnten Conferenz beim Grafen Andrássy theilgenommen.

Im Eisenbahn-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde der Bau der Ponteba-Bahn beraten. Die zum Wort gelangenden Abgeordneten, besonders Herbst befürworteten das Project, während Banhaus ausweichend antwortete und auf sein großes Eisenbahnprogramm hinwies, welches den Regierungsstandpunkt klar machen werde. Depretis behauptete, die Bahn werde Trieste zu Grunde richten und Venedig eine siegreiche Concurrnz ermöglichen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag auf Erbauung der Ponteba-Bahn mit großer Majorität angenommen.

Der deutsche Kaiser ernannte den bisherigen Bezirkspräsidenten von Pothringen, Grafen Adolf von Arnim-Boitzenburg, zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

Der „Soir“ sagt: Der Nuntius Monsignore Meglia demantirt in entschiedener Weise die ihm in der Sitzung des deutschen Reichstages vom 5. December zugeschriebene Aeußerung und bereitet ein officielles Dementi vor. Gerüchweise verlautet, daß zwischen Don Carlos und der Königin Isabella Verhandlungen eingeleitet wurden. Man versichert, daß Serrano die ganze Pyrenäen-Grenze besetzen und trachten werde, die Carlisten auf die Armeo Moriones zurückzuwerfen. Bei Oyarzun wird seit 8. d. Früh gekämpft; Nachmittags vernahm man eine sehr heftige Kanonade.

In ihrer Sitzung vom 7. d. M. genehmigte die französische Nationalversammlung den Antrag auf Schutze jener Kinder, welche bei herumziehenden Gewerben, wie Seiltänzer, Marktschreier und dergl. beschäftigt sind. — Dem „Moniteur“ zufolge würde General Ciffey das Kriegs-portefeuille nicht behalten, wenn die Nationalversammlung das Gesetz über die Cadres der Armee nicht annehmen sollte.

Die belgische Kammer hat mit 74 gegen 3 Stimmen das gesammte Finanzbudget im Betrage von 239,200,000 Francs angenommen.

Aus Madrid, 7. December, wird gemeldet: Der Bischof von Urgel erklärt in einem Schreiben, daß er die Sache des Carlismus verlässe, daß er Don Alphonso bewegen werde, ein Gleiches zu thun und daß er in Urgel zu verbleiben gedente, wenn auch die Liberalen dort einrückten sollten. — Einer carlistischen Depesche zufolge wurde Tristany zum Commandanten der Nordarmee und Dorregaray zum Commandanten der Centrumsarmee ernannt. Serrano werde die Carlisten in Navarra, Loma jene von Guipuzcoa angreifen.

Das „Neuer'sche Bureau“ meldet von Washington, 8. December: Staatssekretär Fish instruirte schon im Laufe des Monats Februar den Unionsgesandten in Madrid, daß die Unionsregierung die Unabhängigkeit Cubas und die Sklavemancipation daselbst als notwendige Lösung dieser Frage betrachte, daß ihr aber jede Absicht auf die Annexion Cubas vollständig fern liege. — Der Discussionsclub des Cambridger Universitätsvereins nahm mit 44 gegen 29 Stimmen einen Beschluß an, in welchem erklärt wird, daß Gladstone durch seine jüngste Broschüre die politische Stellung Großbritanniens und die Sache der bürgerlichen und nationalen Unabhängigkeit geklärt habe und den Dank des Landes verdiene.

Feuilleton.

Gerettet.

Novelle von André Hugo.
(Fortsetzung.)

Während auf dem Jakobsthorum zwei Herzen den Weg der Einigung fanden, ereignete sich in dem Hause Hofmann ein Fall, der auf den Gang unserer Erzählung einen wesentlichen Einfluß hat.
Hofmanns Vater galt in der ganzen Stadt und vorzüglich in den höheren Kreisen des Gesellschaftswelt als ein streng rechtlicher und sehr wichtiger Geschäftsmann. Durch erhöhte Thätigkeit hatte er das an und für sich unbedeutende Geschäft dermaßen gehoben, daß die Firma Hofmann zu den geschätztesten gezählt und weit und breit als eines der solidesten Häuser genannt wurde. Da hatte ihn das Speculationsfieber gepackt und er speculirte. Anfangs waren die Versuche unbedeutender Art gewesen und hatten nie größere Summen beansprucht, bis ihn mehrere gelungene Speculationen zu größeren Wagnissen verleiteten und er sich nun inmitten des launischen Börsenlabyrinths befand. Die Versuche häuften sich nun mehr und mehr, die Summen überstiegen häufig sogar seine Vermögensverhältnisse — das Glück blieb ihm hold. So befand er sich eben wieder in einer sehr gewagten Speculation, die ihn, wie er selbst sich eingestand, entweder zum reichen Mann oder zum Bettler machen konnte. Alle Börsenconjunctionen standen günstig für ihn, alle Anzeichen waren vorhanden, daß das Spiel glücken müsse, da lange plötzlich die telegraphische Nachricht an, daß ihn seine Vermuthung betrogen und er ein — ruinirter Mann sei.

Der stolze Geschäftsmann war nicht im Stande, diesen furchtbaren Schlag zu erwidern. „Wollonär — Bettelmann!“ waren die zwei Gedanken, die in ihrer nackten Wirklichkeit die ersten Stunden nach dem Eintreffen der Nachricht seine Seele markirten. Es war an dem Abend

der Ballnacht. So bereitete sich, während Brunos Rolle aus dessen Besitz in den Hofmanns überging, ein Gewitter über dem Haupte des Dichters vor, dessen Schlag er nur zu bald empfinden sollte.

Wir haben Hofmann verlassen, als er durch einen Diener seines Vaters aus dem Ballsaale abgerufen wurde. Beobachten wir die Scene, die sich entspann, als er zu Hause angelangt war.

„Setz dich zu mir, Carl!“ sagte der alte Herr zu seinem Sohne, als dieser in das Zimmer getreten war.

Carl Hofmann erfüllte den Wunsch seines Vaters und wartete mit innerer Erregung den Worten seines Vaters, die jedenfalls etwas Wichtiges enthalten mußten.

„Mein Sohn“, begann der Alte, nachdem er eine Weile, wie um Worte verlegen, vor sich hingeblickt hatte, „Du hast bis jetzt geglaubt, dein Vater sein ein reicher Mann; Du hast Recht! Ich betone es noch einmal, Du hast Recht! Jetzt ist es anders geworden. Dein Vater ist vom heutigen Tage ein —“ das Wort wollte nicht über die Zunge — „ein — Bettler! Es ist Alles verloren und Du bist eines Bettlers Kind!“

Der Alte schwieg.

Carl Hofmann fand ebenfalls keine Worte.
„Doch nein, du bist noch nicht ganz arm!“ sagte der Vater, stand auf und nahm aus dem Bulte eine Rolle Geldstücke. „Hier ist das Einzige, was ich Dir noch geben kann; es ist das Erbtheil Deiner Mutter!“ Dabei glitt die Rolle in die Hände seines Sohnes.
„Und nun leb' wohl, mein Sohn. . . . lebe auf ewig wohl!“ klang es mit hohler Stimme aus dem Munde des alten Mannes, dessen Gesichtszüge jetzt einen starken Ausdruck annahmen. „Bete für Deines armen Vaters Seele“, setzte er mit leiser Stimme hinzu, „wenn ich dies Leben ausgehaucht haben werde. Ich spüre es, daß noch Leben — o du wohniges Volk! — in meinen Adern pulst; ich empfinde es, daß ich noch nicht bist, für des Todtengräbers Hade, und dennoch muß es geschehen! Siehst Du“, — hier nahmen die Züge des Mannes eine eigige Starre an, und seine Augen schienen nach oben in das

Unendliche zu blicken — „siehst Du, mein Sohn, Deiner Mutter verklärter Geist winkt mir aus der Höhe. . . .“

Zwei große Thränen perlten über die Wangen des unglücklichen Mannes und neigten das Gesicht seines Sohnes, der aufgeschreckt war und seinen Hals umschlungen hielt. Er wand sich aus seinen Armen, hauchte noch einen Kuß auf die Stirn seines Sohnes und wollte nach der Thüre gehen.

Carl schien erst in diesem Augenblicke den dunklen Sinn der Worte seines Vaters in ihrer schrecklichen Wahrheit zu begreifen.

„Vater, mein Vater!“ schrie er auf, „was willst Du thun! Vater, um des Himmels, um Deines eigenen Seelenheils willen, was willst Du thun? . . . Bedenke Dein einziges Kind, Deinen Carl!“

Ein leichtes Roth flog über das erdbare Gesicht des alten Hofmann. Die Lippen durch den innen wüthenden Schmerz fest zusammengepreßt, die Augen starr gen Himmel gerichtet, kehrte er noch einmal um, seufzte tief auf und sagte dann krampfhaft die beiden Hände seines Sohnes.

„Du allein und Niemand außer Dir“ flüsterte er mit tonloser Stimme, wird je erfahren, daß . . . daß . . . daß Dein Vater eines . . . unehelichen Todes gestorben ist. Du wirst der Erste sein, der mein Zimmer öffnet.“

„Hier, dieses Taschentuch wirst Du wegnehmen und als ein ewiges Andenken an Deinen Vater, an Deinen reichen unglücklichen Vater aufbewahren. Es muß sein!“ Er wandte zur Thüre hinaus.

Carl Hofmann sank in die Kissen des Sopha's zurück und preßte seine beiden Hände vor das Gesicht.

Wer den von Allen geachteten und geliebten Herrn Hofmann gekannt, der würde jetzt vor demselben Manne, wie er in seiner Stube vor dem großen Schreibtische stand, erschrocken sein. Die sonst so scharf markirten Züge waren verschwunden: an ihre Stelle waren schlaffe getreten. Das sonst so klar und heklitzende Auge starrte, wie das eines Wahnsinnigen, in die unendliche Weite; die Knie vermochten nicht mehr

Zeige.
mittags 9 Uhr, wird
Theil in Hermann-
auf Cammerdorfer
be befindlicher, mit
eter Ziegelschlag
ein Brennofen für
Ziegel-Scheunen für
Ziegel-Schöpfen für
itten und ein Wohn-
eller, im Vicitations-
bietenden veräußert.
Stundzeiten in der
4-6

ren,
agebung Abkommen
behe Provision auf-
re Adressen an die
1. Zieglergasse 47,
3-4

B.
Staatslose in großer
weige einen Lehrer
haben. Ganz an-
struction des Pro-
Wilhelm-
sterie, dem binnen
und 2 Zerno-
F. Stanek.
Erhebung seiner
ten Votto, Antrac-
Mathematik
Wilhelmstr. 125,
atis!
D. D.

r's
xtract
veraltete Mannes-
andern Geschichts-
in kürzester Zeit
sch-Anweisung und
bung des Betrages,
aiger,
enfeldgasse 60.
Abresangabe.

Das große Loos
von 246000 Rm.
wurde am
19. Mai d. J. bei
mir gewonnen.
Laz. Sams. Cohn.

Promie
Mark
ni Cohn!
on so oft, abermals
rgenau habe ich in
Juni, October und
Interessenten
ark 855,000
aar ausbezahlt.
antigte große Geld-
N. Mark
vordentlich groß-
tend vermehrt;
werden in wenigen
gende Gewinne
großer Haupt-
ark, speciel N.-
0,000, 60,000,
30,000, 1mal
15,000, 6mal
100, 3mal 4500,
mal 2100, 5mal
0, 512mal 600,
240, 19700mal
24, 18, 12 und
theilung ist amtlich
ber d. J.
3 fl. 6. B.
den versehenen
sanftene Einlegung
festen Gegenden
benno erfolgen die
Wingelber sofort
mir Betheiligten
neine ausbehalten
jeden Gewinn
Cohn
Wechselgeschäft.

Der Bericht des Washingtoner Schatzsekretärs gibt an, daß im Finanzjahre 1873 die Einnahme 322 Millionen und die Ausgaben 302 Millionen Dollars betragen. Pro 1874 betragen die Einnahmen 293 Millionen und die Ausgaben 273 Millionen exclusive der 32 Millionen, welche zur Schuldentilgung notwendig sind.

Der Bericht knüpft an die Vorschläge zur Erleichterung der Durchführung des Projektes zur Kernhaltung der Krisis an und erwartet eine Vermehrung des Geldzuflusses, sobald die Metallzahlungen wieder aufgenommen werden. Es würde das System der freien Banken wieder eingeführt und bei etwaigem Baargeldmangel die Zirkulation durch in Gold zahlbare Banknoten unterstützt werden können.

Wenn an die Stelle des gegenwärtigen Systems ein solches trete, welches das uneinlösliche Papiergeld durch gutes Geld ersetze, werde in der industriellen Krisis das Vertrauen zurückkehren. Der Bericht empfiehlt die Aufhebung der Zölle auf Banknoten, Schwefelholz, Parfüms, kosmetische Artikel und Drogen, beantragt einen zehnerprozentigen Zuschlag auf Spirituosen und sollen die Zölle auf Thee und Kaffee, deren Ertrag ohne Vorbild für die Konumenten sich wesentlich verringert, ganz aufgehoben werden.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 9. December. Präsident Béla Perczel eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Präsident Perczel meldet mehrere Petitionen an, darunter jene des Uddar-besitzer Stuhles um Verwertung des Gelegentwerkes bezüglich des 50-igen Steuerzuschlages zu den direkten Steuern.

Friedrich Wächter überreicht die Petition der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheit der neuen Steuergegentwürfe. — Sämtliche Petitionen werden dem Petitions-Ausschusse zugewiesen.

Handelsminister Bartal überreicht drei Gelegentwürfe; der erste handelt von der mit Griechenland abgeschlossenen Convention über die Auslieferung der Marine-Defertoren; der zweite von dem mit Italien abgeschlossenen Vertrage über die Regelung der Consulatsverhältnisse; der dritte von dem mit Rußland zu Stande gekommenen Vertrage über die Schutzmarken.

Die Durchlegung der Gelegentwürfe wird angeordnet. Benjamin Wittö überreicht den Bericht der Catastrcommission über die Modification des Oberhauses betreffs des Grundsteuer-Catastr-Gelegentwerkes.

Finanzminister Ghyezy bittet, da die baldige Erledigung des Gelegentwerkes sehr wünschenswert ist, denselben nicht erst an die Sectionen, sondern direct an das Haus zu weisen. (Zustimmung.)

Anton Molnár überreicht den Bericht des Petitionsausschusses über die 56. Liste der Petitionen, Andreas Schmauß den Bericht des Centralausschusses über den Gelegentwurf betreffs Verlängerung der finanziellen Rechtsnormen.

Kabizslus Szögöczi referirt seitens des ständigen Verificationsausschusses, daß der croatische Abgeordnete Anton Csap endgültig verifizirt wurde.

Folgt die Tagesordnung. Den ersten Gegenstand derselben bildet die Verhandlung über die Indemnitätsvorlage.

Kaum hatte der Präsident den Beginn der Tagesordnung verkündet und der Referent des Finanzausschusses die Tribüne bestiegen, erhob sich Madarás, um Namens der Unabhängigkeitspartei den „Gegenantrag“ einzubringen, die Ermächtigung solle dem Ministerium, welches an dem al'en, das Land an den Bettelstab bringenden System festhält, kurzweg verweigert werden.

Gleichwie der „Volksredner“ Madarás einen „Gegenantrag“ einbrachte, da noch überhaupt kein Antrag dem Hause zur Kenntnis gebracht war, polemisirte der Referent des Finanzausschusses Szöll, nachdem er mit wenigen Worten die Gewährung der Ermächtigung anempfohlen hatte, gegen Ausführungen Paul Moricz, welche dieser im — Finanz-ausschusse von sich gegeben hatte. Lebrigens machte er die richtige Bemerkung: man möge heute über die Ermächtigung und nicht etwa über das Budget oder die Steuervorlagen sprechen.

Nun erhob sich Ministerpräsident Wittö, um folgende Erklärung abzugeben: Ehe das Haus an die meritorische Verhandlung des vorliegenden Gelegentwerkes schreitet, erachtet es die Regierung als Pflicht, die Erklärung voranzuschicken, daß, insofern sie die Ermächtigung auf Grundlage der 1874er Bewilligung, mithin auf einer breiteren Grundlage verlange, als sie in ihrem eigenen Präliminare und später im Verlaufe der Verhandlungen im Finanzausschusse acceptirte, sie dies bloß aus dem Grunde that, weil sie meinte, daß im Gesetze nur die Berufung auf ein sanctionirtes Budget correct wäre. In Folge eben des Umstandes jedoch, dem zufolge die erbetene Ermächtigung über das wirkliche

Bedürfnis hinausgreift, erachtet es die Regierung zugleich als ihre Pflicht, zu erklären, daß sie im Falle der Gewährung der Ermächtigung nicht nur die bereits angenommenen Schranken in ihren Ausgaben nicht überschreiten, sondern es für ihre Pflicht ansehen werde, bis dahin, als die Legislative nicht durch ein Gesetz verfügt haben wird, bestrebt zu sein, alle diejenigen Ersparnisse in's Leben treten zu lassen, welche sie bisher als thunlich erkannt hat oder später als thunlich erkennen wird.

Nach dem Ministerpräsidenten ergreift das Wort Paul Moricz, seit Ghyezy's Austritt die Finanzkapazität des linken Centrum's. Er hatte als Mitglied des Finanzausschusses in Gemeinschaft mit Thomas Pöchy ein Separatvotum eingereicht, wonach die Indemnitätsvorlage abzulehnen sei. Er erklärt in derselben und nicht sehr gewählter Rede, daß er keine Hoffnung habe, die Regelung des Staatshaushaltes durch Ghyezy bewerkstelligt zu sehen. Der Finanzminister selbst gab in seinem Exposé an, daß seine neuen Steuern nur zwölf Millionen einbringen würden und ein unbedecktes Deficit von fünfzehn Millionen übrig bleiben werde. Aber selbst diese Rechnung sei falsch, denn die Einnahmen werden das Präliminare nie erreichen. Das letztere glaube offenbar Ghyezy selbst, sonst hätte er sich im Finanzausschusse nicht von den Steuerständen, die er mit 6.000.000 fl. eingestellt hatte, 2.000.000 fl. abhandeln lassen.

Und nun wendet sich Redner direct an Ghyezy und apostrophirt ihn wie folgt: An den Eintritt Ghyezy's in's Cabinet knüpfte das Land, die Nation, die Hoffnung an eine neue finanzielle Aera. Die Hoffnung ist dahin. Der Ruhm der parlamentarischen Kaufbahn Ghyezy's strahlte bis in die Zeit vor 1848 zurück, doch den Glanzpunkt erreichte er in der Thätigkeit nach 1848. Die Geschichte Ungarns wird nicht geschrieben werden können, ohne der epischen Reden zu gedenken, die Ghyezy als Führer der Opposition gehalten. Damals war Ghyezy am größten, als er das von der Rechten geschaffene und erhaltene System bekämpfte, als er in berechneten Worten voraussetzte, zu welchem Abgrunde das Land auf dem eingeschlagenen finanziellen und volkswirtschaftlichen Wege geführt werde und als er große, eines freien Mannes würdige Thaten verüete, wie beispielsweise damals, als er durch seine hehre Interpellation über die katholische Kirchenautonomie die dunklen Pläne des Ultramontanismus vereitelte. Aber seit er in's Cabinet getreten, verleugnet er ganz und gar seine ruhmreiche Vergangenheit, er thut das Nämliche, was seine Amtsvorgänger gethan: er summt der Erhöhung der gemeinsamen Ausgaben zu, gibt den ganzen Landesverkehr nach Osten Fremden preis, nimmt theuere Anleihen auf und anstatt zu sparen, zu reduciren, schraubt er den Steuerfuß an, obgleich er früher selbst gesagt, daß schon die bestehenden Steuern den Capitalstock angreifen. Und er thut auch nichts, um die Steuerlast zu forciren; der Bankfrage geht er aus dem Wege, den Credit läßt er verderben. Diejem Manne könne er keine Ermächtigung ertheilen.

Nun erklärte Domahidy Namens der Centrapartei, die Minister und namentlich Ghyezy persönlich zwar hochzuachten, ihnen aber vielmehr ihrem System aber keine Ermächtigung gewähren zu können.

Nachdem noch Madarás in gewohnter unwürdiger Weise seine Ueberzeugungen dargelegt und Alfuzs Kállay und Szös — von diesem letzteren ergab man, er habe in Folge einer Wette 20 Jahre lang nichts Gedrucktes gelesen — gegen die Vorlage gesprochen hatten, erhob sich

Koloman Ghyezy und hielt unter außerordentlicher Spannung des Hauses folgende hochbedeutende Rede: „Als ich von dem patriotischen Wundheiler, mein Können und Wollen auf dem Altare des hartbedrängten Vaterlandes als Opfer darzubringen, in das Cabinet eintrat, da walteten so bedenkliche Umstände ob, da war die Lage eine so trostlose, daß ich ein Amt annahm, das Niemand sonst acceptiren wollte. Und nun muß ich es erleben, daß Alles, was seit Jahren im Lande verübt wurde, mir als Schuld angebüdet wird, und ich als allgemeiner Sünder noch angelesen werde. Moricz sagt: man habe an meine Ministerhaft große Hoffnungen geknüpft, man habe den Anbruch einer neuen Aera erwartet. Mit reinem Gewissen kann ich behaupten, daß ich hierzu Niemandem Anlaß gegeben. Ich habe gleich Anfangs erklärt, daß ich aus allen Kräften bestrebt sein werde, das Mögliche zu erzielen, jedoch für nichts gut stehen könne. (Sensation lärm links.) Ich habe erklärt, daß ich mich auf den Posten stelle wie ein Soldat, ohne die Gefahren zu berücksichtigen. Und nun, da es mir nicht gelang, in acht Monaten die Fehler und Säumnisse einer siebenjährigen Misverwaltung gut zu machen, wirft man mir vor: an mir liege die Schuld für Alles.“

Man macht mich verantwortlich für die gemeinsamen Auslagen, welche laut Gesetz die Delegation zu votiren hat. Man wirft mir die theuere Anleihe vor, als könnte man mit leeren Kassen und nicht eingehenden Steuern die Auslagen decken. Vor zwei Jahren wurde ein Beschluß gefaßt, der — nebenbei bemerkt — nach meiner Ansicht in seiner Gänge gar nicht durchführbar ist, und heute gibt man mir Schuld, daß derselbe unausgeführt blieb.

Und was mein Wirken in diesem Hause betrifft, so versichere ich aufdringlich, daß ich mir bezüglich meiner oppositionellen Wirksamkeit keine Vorwürfe mache, aber auch bezüglich dessen nicht, daß ich die Opposition verlassen habe. (Lebhafte Beifall rechts, Bewegung links.) In der Opposition bemühte ich mich, alles Dasjenige zu vereiteln, was ich als fehlerhaft erachtete. Vergeltlich. Ich konnte nicht verhindern, daß das von mir Bekämpfte zum Gesetze, ja zum unabänderlichen Gesetze wurde. (Stär-

ker Widerstand links.) Ich gelangte daher zu der Einsicht, daß es nur mehr ein Mittel gebe, das Land zu retten, nämlich dies inner halb jener Gesetze zu versuchen, welche das Land gebracht und welche — ich sage es offen heraus — nach meiner Ansicht mit gewöhnlichen Mitteln, in gewöhnlicher Weise nicht umgeändert werden können. (Stürmischer Widerstand und anhaltender lärm links.) Auch die Opposition ist nicht frei von Verantwortlichkeit, auch sie hat die großen Ausgaben mitverursacht, die schließlich doch nur durch Steuern bedeckt werden können. Und doch konnten die früheren Regierungen keine Steuervorlagen einbringen, sie mußten die stets angegriffene staatsrechtliche Basis schützen und durften keine Maßnahmen treffen, welche ihr bei den Wahlen die Majorität entzogen hätten.

Doch genug von meiner Person; ich wollte nicht Refrimationen erheben, Moricz nöthigt mich dazu. (Albert Németh: Ich werde Sie auch dazu zwingen!) — Große Unruhe.)

Auf den Gegenstand der Verhandlung übergehend, muß ich bemerken, daß die Ermächtigung kein gut gewählter Anlaß ist, um das Cabinet zu stürzen. Es kann leicht möglich sein, daß damit die Lebensfrage der Nation, der Bestand des Staates gefährdet wird.

Man macht mir den Vorwurf, daß ich nicht dargethan habe, wie ich die Regelung des Staatshaushaltes durchführen würde, daß die Regierung namentlich kein Programm über die radikale Umgestaltung des Verwaltungssystems vorgelegt habe. Was ich thun will, habe ich bereits gesagt und werde es wiederholen.

Was Manche von uns erwarten, dürfte ungefähr folgendes Programm sein: Reformirung des gesammten Verwaltungssystems im Centrum und in der Peripherie, so auch in der Provinz und in den Jurisdiktionen mit Bezugnahme auf Kirche und Nationalitäten, die Steuern und die Justiz. Im Centrum ist die Hälfte der Beamten zu entlassen, sie sollen leben, wie sie können; der Dienst wird trotzdem besser sein. Den Jurisdiktionen muß man zweimal so viele Agenten wie bisher übertragen, auf solche, die ihre Organe nicht verlieren; der Dienst wird darum doch besser sein. Auch die gesetzmäßig ständig angestellten Richter sind zur Hälfte zu entlassen; die Justiz wird rascher und besser sein. Die Konfessionen ignoriren wir, so daß sie Niemandem zur Last fallen. Wir erwidern auf alle Fälle die nationale Zettelbank, den Handels- und Zollvertrag ändern wir zu Gunsten Ungarns ab, wir reduciren die Quoten den Beitrag zu den Staatsschulden der Monarchie und konvertiren billig die eigene Schuld. — Dieses Programm würde wohl stürmischen Beifall finden? Aber ausführen könnte ich es nicht. Jede einzelne Maßnahme würde einen jähren Widerstand hervorrufen und zwar jede einzelne in immer wechselnden prinzipiellen Gruppen. Keine zwei davon hätten die nämliche Majorität für oder wider sich.

So ist es im Hause, aber auch im Lande bestellt. Das will kein Vorwurf sein, wir treten eben nach langer Stagnation zum ersten Male wieder auf das reformatorische Gebiet. Das muß gesagt werden: dies Haus, so wie es dormalen zusammengesezt ist, halte ich für durchaus ungeeignet zur Durchführung radikaler Reformen. (Sensation.) Ein neues Haus muß kommen, und ich weiß nicht, ob auch das nächste schon das richtige Reformparlament sein werde. Aber man muß auch mittlerweile etwas thun. Das geschieht auch. Wir sind bestrebt, die Ausgaben einzuschränken, insofern die Sicherung des regelrechten Ganges der Verwaltung es gestattet, und wir acceptiren auch — wo nur immer thunlich — die Abstriche des Finanzausschusses. Das Uebrige muß die Nation durch Opfer leisten und genügen die bisher vorgeschlagenen Steuervorlagen nicht, muß auch an neue Opfer gedacht werden. (Unruhe links.) Das heißt Ihnen nicht? Ich weiß das. Allein es muß doch Jemand im Lande ohne Rücksicht auf seine eigene Person Ihnen und der Nation einmal die Wahrheit sagen. Dann, wenn wir solcherart den Staatsmechanismus und unseren Credit gestärkt haben, können wir an die Konvertirung unserer Schulden und an andere volkswirtschaftliche Schöpfungen gehen.

Zum Schluß habe ich an die Opposition eine Bitte. Halten Sie uns für untauglich und sich für tauglich und meinen Sie, die Majorität für sich zu haben, dann stützen Sie uns und übernehmen Sie die Regierung. Hoffen Sie aber nicht auf die Majorität, dann machen Sie nicht jede andere Regierung unmöglich und reißen Sie nicht den letzten Faden von patriotischer Opferwilligkeit aus der Brust der Nation! (Anhaltende Bewegung.) Ich bitte um die Annahme der Vorlage. (Lebhafte Beifall rechts.)

Albert Németh, der schon während der Rede Ghyezy's gedroht hatte, diesen zu Refrimationen zu nöthigen, erhob sich nun, und hielt eine Rede so voller Zweifeln, wie dies selbst bei uns kaum je erhört wurde, aber auch nicht ohne gelungene Pointen. Gleich Anfangs erklärte Németh: er halte für das lächerlichste, mangelhafteste Mitglied der Regierung — Koloman Ghyezy. Auch knüpft er an seine Wirksamkeit keine Hoffnungen. Als Ghyezy das Portefeuille übernahm, sagte er, man habe ihn spät an das Bett eines Schwerkranken gerufen, und nun bantiere er als gewöhnlicher Quacksalber mit Heftplästern. Hat er sein Wissen und Können überschätzt, so trete er zurück, lieber heute als morgen, und kurire das Land nicht zu Tode. Gegenüber dem Ausspruche Ghyezy's, an der staatsrechtlichen Grundlage könne auf gewöhnlichem Wege nichts geändert werden, beruft Németh sich auf den „Komorner Artikel“, mit welchem Ghyezy auf den berühmten Oesterreichler Deák's erwidert hat. War jener Artikel kein Appell an die Revolution, so ist dies auch das Bestreben, die staatsrechtliche Basis zu ändern, nicht. Wie kann Ghyezy

ruhig Stand zu halten — sie schlotterten. Die Hand auf die Pultklappe gestemmt, fixirte er eine ziemliche Weile den kleinen Schrank, der auf der Pultklappe aufsaß, mit starrtem Blick an, ohne aus seiner Stellung zu gehen. Endlich entrang sich ein tiefer Seufzer seiner Brust. Die zitternde Hand suchte zusammen, ehe sie den kleinen Schlüssel des Wandschranks herumdrehte, dann ergriß sie den Schlüssel und öffnete den Schrank. Anzuerst sprang die kleine Thür deselben auf. In schon geordneter Reihe standen mehrere kleine Pakete übereinander. Er ließ sie unberührt. Im oberen Theile des Schrankes befand sich ein besonderer Verschluß; diesen öffnete er. Verschiedene kleine Fläschchen boten sich seinem Blicke dar. Er schob die vorderen auf die Seite, um zu den kleinen, sorgfältig in Leder gehüllten Fläschchen gelangen zu können. Er nahm es heraus und löste die Umhüllung von Leder. Nachdem er den Glasstopfen entfernt und in die linke Hand genommen, führte er das Fläschchen prüfend an die Nase. Er schien befriedigt zu sein, wie die bejubelnden Wiener ausdrückten. Dann ging er zum Fenster und öffnete dasselbe. Das Rauschen der Räder der benachbarten Mühle tönte herein — er hörte es nicht. Den Blick zum sternbesäten Himmel gewandt, flüsterte er kaum vernehmbar.

„Herr im Himmel, Du hast gesagt: Du wollest alle Sünder selig machen! Herr höre mein Flehen und wende Dein Gesicht nicht von mir! Vergib mir durch Deine Allbarmerzigkeit den Schritt, den ich jetzt zu thun gedente! Verzeihe mir, Du Gnädiger und Allliebender, wenn ich gegen Deinen Willen in das Weltenrad meines Geschickes eingreife! Sei mir, o großer Geist, gnädig! Ich kann nicht anders!“

Nach einige Minuten blickte er zum Himmel und bewegte lautlos wie im Gebete die Lippen. Dann ging er zum Schreibtisch zurück und ergriß das Fläschchen. Noch einmal prüfte er den Inhalt des Fläschchens, noch einmal überflog der stiere Blick die Aufschrift desselben; noch einmal öffneten sich seine Lippen und hauchten das Wort „Chloroform!“ hervor. Er wandte sich wieder zu dem offenen Fenster, goß mit zitternder Hand den nicht unbeträchtlichen Inhalt desselben auf das seltsame Tuch, das er vor einigen Minuten seinem Sohne Carl vor die Augen gehalten hatte

und warf dann das Fläschchen durch das offene Fenster in den Flußarm, der die Stadt als Mühlgraben durchzog. Nachdem er das Auf-treffen des Fläschchens gehört, schloß er das Fenster, ging zum Schreibtisch zurück, löschte das Licht aus und legte den Kopf auf das geräunte Tuch. Einige häßliche Athemzüge unterbrachen die in dem Gemache herrschende Todtenstille, dann wurden die schweren Athemzüge langamer und hörten endlich ganz auf. — Todtenstille in dem Raum. Die Thurmuhre verkündete die dritte Stunde.

3. Nach der Ballnacht.

Carl Hofmann erwachte am frühen Morgen; es mußte ein schwerer Traum gewesen sein, der ihn gequält hatte. Er rief sich noch einmal die einzelnen Momente in sein Gedächtnis zurück, wie sein Vater mit entstelltem Gesicht vor ihn getreten war und ihm die Hand zum Abschied für dieses Leben gereicht, wie er in argloser Sprache — es war ihm wie Grabstein vorgekommen — ihm mitgetheilt, daß er sterben werde; wie er dann, als sich die Thür hinter seinem sich entfernenden Vater geschlossen, in die Kissen des Sophas gesunken und — er öffnete die Augen. „Wo bin ich?“ rief er erschrocken aufspringend, als er bemerkte, daß er sich nicht in seinem Schlafkabinete, sondern in der Wohnstube seines Vaters befand. Das war ja das Sopha, auf dem er mit seinem Vater gesessen — das war ja die Geldrolle in seiner Tasche, die ihm sein Vater übergeben. Es überließ ihm eiskalt, und gleich darauf strömte alles Blut nach dem Kopfe: der vermeintliche Traum wurde ihm zur Wirklichkeit. Jetzt tönten ihm auch die letzten Worte seines Vaters: „Du wirst der Erste sein, der mein Zimmer öffnet. Hier, dieses Taschentuch wirst Du wegnehmen und als ein ewiges Andenken an Deinen Vater, an Deinen reichen, unglücklichen Vater aufbewahren!“ grell in die Ohren. Er eilte zur Thür hinaus, die Treppe hinauf zum Arbeitszimmer seines Vaters.

Das Schreckliche erwartend, öffnete er das unverschlossene Zimmer. Er trat ein. Welche Täuschung! Anstatt eines entsetzten Körpers fand

er seinen Vater schlafend vor dem Schreibtisch, auf das der müde Kopf gegen zu sein lag.

Er wußte für den Augenblick nicht, was er beginnen sollte. „Vater!“ rief er leise, an der Thür stehen bleibend.

Keine Antwort. Er trat mehrere Schritte weiter nach seinem Vater zu vor und rief diesmal etwas lauter: „Vater!“

Abermals keine Antwort.

Mit raschem Schritte war er an die Gestalt seines Vaters herangetreten und hatte die Hand ergriffen — sie war marmorkalt.

Er kniete lautlos neben seinem Vater zusammen — die Sinne schienen ihm zu schwinden. In dieser Stellung mochte er einige Minuten verharret haben, als nach und nach seine volle Besinnung wiederkehrte und er überlegte, was nun zu thun sei. Rasch entschlossen, zog er das seidene Tuch unter dem Kopfe seines Vaters weg, verbarg es in seiner Brusttasche und ergriff dann den Klingelzug, daß die Glocke lärmend durch die stillen Räume des Hauses in schnellen Schlägen ertönte.

„Einen Arzt!“ rief er dem zuerst herbeikomenden Diener zu. „So schnell als möglich!“ Mit Hilfe des übrigen Dienstpersonals trug er dann die entsetzte Hülle seines Vaters nach dem Sopha und kniete vor derselben im furchtbarsten Schmerze nieder.

So fanden ihn auch die beiden Ärzte, welche auf Geheiß des Dieners zu gleicher Zeit in das Zimmer traten. Er stand schweigend auf und wies nur mit dem Finger auf seinen Vater.

Achselzuckend erklärten die Beiden, das hier Rettung unmöglich sei; Herr Hofmann sei am Schlagflusse gestorben. —

Nach drei Tagen wandte ein langer Leidenzug durch das alte Thor zum Friedhofe, dem Ruheplage so vieler Lebensmüden. Es war der Leidenzug des Kaufmanns Hofmann. —

Einige Wochen später verkündete das Amtsblatt, daß die Witwe Hofmann, dessen Träger am Schlagflusse verstorben sei, bankrott sei.

(Fortsetzung folgt.)

Die Steuern erhöhen wollen im 1861er Reichstage, daß schon die Bachschen neue man heute von Steuer Reduktion der Ausgaben zu

Und hätte man zum nicht das Volk belasten. zeit neoaquisitische Neuern zu eruiren, wer sich in de Er meine nicht Wendheim lassen, würde Jemand beif wenn man sorgfältig prüf gewanderte Willkürchen, m erurt werden.

So satirisirte Németh zu werden, bis er es endl Meint der Herr Finanzm prallen? Da irt er. Seitdem er in die Hütten o zu trocken, ihnen den leg Da ging der Richter zur Ordnung. Präsident lamentarischen Anstandes z bei dem, was ich gesagt i Indemnität.

Nach Németh sprach theil bietet, daß man ihn bleibt aber in der Regel i spricht. Nach ihm trat K o l o m a n T i s z a glänzenden Tag hatte, so schlagenen Sagen, die den s gen Eindruck machten. I gewünscht hätte, die Debat sich gegen einzelne Ausführ daß in normalen Zeitläufer nicht gestellt zu werden vst durchaus abnormen Verhal

Auch verweigert T i z s a die finanzielle Regelung durchzuführen sind, sondern Lage zwar von jedem Patr so schweren vorhandenen D ter hinzugefügt werden müß habe. Diese Vorbedingung der Weg inauguriert sei, au schreiben sollen, und daß a gefordert werden müssen, um den Vermögensstand, rung der Kreditverhältnisse z lin ich bereit; aber die Be allfährlich so und so viele l werde ich meine Zustimmung

Was der Finanzmin nimmt dem Redner die leg Regelung der Kredit, name Ghyezy fürchtet sich, wann d dormal links anzuführen; i men, sondern müßte höchst aber sei kaum ein Aktions, allerdings nirgends an, ma (Sensation.) Der Finanz horten keine Steuervorlagen gunst der Opposition gefiehe rung der Opposition die W Dann dürfe er aber der D sehen der Regierung unterz kommen? — Zum Schluße wonach das Ausgleichsgesetz werden könne. Das führt der Finanzminister: er habe Vertrag, eine internationale nach Belieben geändert werde

Josef G u l l hält die Anlaß für verflücht; man w die Entscheidung ausstele, ma weiter wirtschaften. Heute wenigstens ein zweifelhafte C ner, sie bis zur Verhandlung nimmt deshalb, da die Regie stellt hat, die Vorlage an.

Der Präsident schließt. Nächste Sitzung: morg

Sepsi-Szent-Gy Stuhlauschuß hält befuß s seine Versammlung.

B u d a p e s t, 9. Decem in der heute beginnenden Ze auf Verweigerung der Inter entscheidenden Haltung der s timmung kommen dürfte, w liche Spannung signalisiren, n Bestimmungenresultate entgeg der Defiziten die Verwaltung Administration betont werde in einem noch dubioseren Va Konferenz den Anschein hält.

Unsere Altconservativen um das Regierungsruder, eb suchte, daß auch im Ausland Schritten näher treten. Gleich Opposition folgendes in ter nahe, in welchem wir gerne i uns aber, befürchte ich, dann

B u d a p e s t, 10. Decem Finanzausschusses, welc betrafen, ist folgendes herov Kosten der Verzehrungssteuer Da die Steuercommission abe lechte, verlangt Ghyezy, die Ausschuß auch einging. — B warum für „Rückvergütung“ Anlässe eingestell werden? Es Zucker und Spiritus außerz gehören motivirt der Wert höhung damit, daß heute bis unter diesem Titel eingelom

Einigkeit, das es... inlich dies inner... und welche... behaltlichen Mitteln... (Stürmischer... Opposition ist nicht... Ausgaben mitteilt... können. Und doch... einbringen, sie... und durften... die Majorität ent... Refrimationen... Ich werde Sie... muß ich bemerken... in das Kabinett zu... Lebensfrage der... argethan habe, wie... le, daß die Regie... Umgestaltung des... habe ich bereits... Ihr folgendes Pro... im Centrum... den Jurisdiktionen... Steuern und die... tlassen, sie sollen... sein. Den Juris... übertragen, auch... wird darum doch... Richter sind zur... sein. Die Kom... fallen. Wir er... andels- und Zoll... zuzurechnen die Quote... konvertieren billig... fremdschiffen Beifall... einzelne Maßnahme... jede einzelne in... davon hätten die... in. Das will kein... zum ersten Male... werden: dieses... ich für durchaus... (ation). Ein neues... nächste schon das... auch mittlerweil... Ausgaben einzuz... der Verwaltung... er thunlich — die... die Nation durch... uerovorlagen nicht... (fs.). Das gefüllt... im Lande ohne... einmal die... Mechanismus und... vertirung unsezer... en gehen.

...erhöhung wollen, ruft Nemeth aus, da es doch feststehende... 1887 acht Millionen... heute belaufen dieselben sich auf zwanzig Millionen;... doch werde man von nun an den Parteien keine Fristverlängerung mehr...
Prag, 9. December. In der gestrigen General-Versammlung... des katholisch-politischen Vereins wurde beschlossen, als einzig wirksames... Mittel gegen die Gefahren der Social-Demokratie die Bildung katholischer... Gesellschafteiner möglichst zu fördern. Der Präsident, Graf Schönborn, und Graf Leo Thun zogen sehr bestig gegen den Freimaurer-Orden... los. Graf Leo Thun appellirte an die Polizei und die Staatsbehörden, die Einführung der gesetzlich unstatthaften Freimaurerei in... Österreich mit größter Energie zu hindern.
Im Verlaufe der Sitzung kam auch die Arbeiterfrage zur Sprache. Georg Kolkowitsch empfiehlt die Lösung derselben auf christlicher Grundlage. Der Arbeiterführer Jizla verspricht, im conservativen Sinne zu wirken, und erzählt, daß Scheu vor Monaten im Interesse der „Internationalen“ in Prag war, jedoch für die gute Sache zu gewinnen wäre. Schließlich wurde beschlossen, zur Lösung der Arbeiterfrage Vincenz-Vereine zu gründen, welche als Wohlthätigkeits-Vereine Agitationszwecke betreiben sollen.
Berlin, 9. December. Im preussischen Kriegsministerium arbeitet man an einem Reichs-Gesetzentwurf, welcher den Einjährig-Freiwilligendienst, der bisher auf Verordnungen basirte, auch legislativ feststellen und in mehrfacher erleichternder Weise reformiren soll.
Versailles, 8. December. Die Linke ist tief entrüstet über den Bericht des Generals Perrot, welcher Garibaldi in den verlegendsten Worten anklagt, durch Preisgebung wichtiger Positionen die ganze Armee geopfert zu haben.
Versailles, 8. December. Die Nationalversammlung hat die Errichtung neuer medicinischer Facultäten in Lyon und Bordeaux beschlossen.
Bern, 9. December. Der Nationalrath hat unter Namensaufzählung mit 72 gegen 13 Stimmen dem Ständerathsbeschlusse, die Geistlichen von der Führung der Civilstandsregister auszuschließen, beigestimmt.
Rom, 7. December. Da die Kammer die Wahl eines Mitgliedes der Linken für ungültig erklärte, traten sämtliche Deputirte der Linken, die der Wahlprüfungs-Commission angehören, aus derselben aus. Es gab sehr stürmische Scenen, und der Präsident versuchte vergeblich die streitenden Parteien zu versöhnen. Auch Sella's Anstrengungen in dieser Richtung hatten keinen Erfolg. Die Linke verlangt, die Wahlprüfungs-Commission sollte zu gleichen Theilen aus der Rechten und der Linken gewählt werden. Die Rechte verweigert dies. Jedoch hofft man, es werde Sella doch gelingen, eine Verständigung zu erzielen.
Petersburg, 8. December. Ein heftiger Sturm aus Nordwest trieb in der Nacht das Wasser neun Fuß hoch über das normale Niveau und wurden die niedrig gelegenen Stadttheile am Ausflusse der Newa theilweise überfluthet. Es ging kein Menschenleben verloren. Mit Hilfe der Polizei wurden über tausend Menschen, die ihre Wohnungen verlassen mußten, anderweitig versorgt. Für heute wurden auf Anordnung des Stadtvorverses besondere Hülfsstellen errichtet. Das Wasser ist rasch gefallen und war schon vor Tagesanbruch jede Gefahr vorüber.
Newyork, 6. December. Von der übermorgen im Congresse zur Verlesung gelangenden Botschaft des Präsidenten Grant liegt folgende ausführliche Analyse vor: Die Botschaft empfiehlt die thunlichst baldige Wiederaufnahme der Barzahlungen, die aber kaum vor Januar 1876 geschlossen könne; die Ausführung der bezüglichen Maßregeln müsse dem Congresse überlassen bleiben, der Artikel über den Legal-Tender in der Circulations-Acte müsse abgeschafft und, da derselbe auf die Privatcontracte zurückwirke, das Datum für die Einberufung des Legal-Tender geändert werden.
Das Schatzamt müsse Vollmacht erhalten, nach Wiederaufnahme der Barzahlungen Gold durch Ausgabe von Bonds zu verschaffen. Zur Erleichterung der Wiederaufnahme der Barzahlungen müsse darauf eingewirkt werden, daß die Einnahmen der Regierung die Ausgaben übersteigen und die möglichste Sparsamkeit in allen Zweigen der Regierung angewendet werde. Nöthigenfalls müßten die Zölle und Steuern erhöht werden.
Mit der Wiederaufnahme der Barzahlungen solle das Bankwesen als frei erklärt und die Beschränkung der Notenausgabe aufgehoben werden. Der Congreß solle die Freiheit der Banken regeln und über die Bedingungen der Organisation beschließen.
In Betreff der auswärtigen Verhältnisse constatirt die Botschaft die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, mit Ausnahme von Venezuela, welches die aus dem Vertrage von 1866 begründeten Entschädigungsummen noch nicht bezahlet, und beziehungsweise Spaniens. Die Unions-Regierung müsse die Fortdauer der Insurrection auf Cuba bekämpfen, durch welche der amerikanische Handel erheblich geschädigt werde und welche America zwingen könne, vereint mit anderen Mächten derselben ein Ende zu machen, nachdem dies Spanien nicht gelungen sei. Der Präsident hofft den baldigen Abschluß der Verhandlungen mit Spanien in der „Virginias“-Angelegenheit, obgleich deren augenblicklicher Stand nicht günstig sei, und kündigt eine besondere Botschaft über die Höhe der Entschädigung an.
Nach Erörterung der Indianer-Frage schließt die Botschaft mit der Versicherung, die Regierung werde energisch an den Verwaltungs-Reformen weiterarbeiten, und empfiehlt die Einsetzung eines Gerichtshofes zur Erledigung der von Ausländern erhobenen Reclamationen und zur Regelung der Einwanderung aus China.

...nahmen nicht zur Hälfte aus „Rückständen“ bestete? Worauf die Antwort... ertheilt wurde: Rückstände von Rechtsgeldern seien 1867 acht Millionen... übernommen worden, heute belaufen dieselben sich auf zwanzig Millionen;... doch werde man von nun an den Parteien keine Fristverlängerung mehr...
Prag, 9. December. In der gestrigen General-Versammlung... des katholisch-politischen Vereins wurde beschlossen, als einzig wirksames... Mittel gegen die Gefahren der Social-Demokratie die Bildung katholischer... Gesellschafteiner möglichst zu fördern. Der Präsident, Graf Schönborn, und Graf Leo Thun zogen sehr bestig gegen den Freimaurer-Orden... los. Graf Leo Thun appellirte an die Polizei und die Staatsbehörden, die Einführung der gesetzlich unstatthaften Freimaurerei in... Österreich mit größter Energie zu hindern.
Im Verlaufe der Sitzung kam auch die Arbeiterfrage zur Sprache. Georg Kolkowitsch empfiehlt die Lösung derselben auf christlicher Grundlage. Der Arbeiterführer Jizla verspricht, im conservativen Sinne zu wirken, und erzählt, daß Scheu vor Monaten im Interesse der „Internationalen“ in Prag war, jedoch für die gute Sache zu gewinnen wäre. Schließlich wurde beschlossen, zur Lösung der Arbeiterfrage Vincenz-Vereine zu gründen, welche als Wohlthätigkeits-Vereine Agitationszwecke betreiben sollen.
Berlin, 9. December. Im preussischen Kriegsministerium arbeitet man an einem Reichs-Gesetzentwurf, welcher den Einjährig-Freiwilligendienst, der bisher auf Verordnungen basirte, auch legislativ feststellen und in mehrfacher erleichternder Weise reformiren soll.
Versailles, 8. December. Die Linke ist tief entrüstet über den Bericht des Generals Perrot, welcher Garibaldi in den verlegendsten Worten anklagt, durch Preisgebung wichtiger Positionen die ganze Armee geopfert zu haben.
Versailles, 8. December. Die Nationalversammlung hat die Errichtung neuer medicinischer Facultäten in Lyon und Bordeaux beschlossen.
Bern, 9. December. Der Nationalrath hat unter Namensaufzählung mit 72 gegen 13 Stimmen dem Ständerathsbeschlusse, die Geistlichen von der Führung der Civilstandsregister auszuschließen, beigestimmt.
Rom, 7. December. Da die Kammer die Wahl eines Mitgliedes der Linken für ungültig erklärte, traten sämtliche Deputirte der Linken, die der Wahlprüfungs-Commission angehören, aus derselben aus. Es gab sehr stürmische Scenen, und der Präsident versuchte vergeblich die streitenden Parteien zu versöhnen. Auch Sella's Anstrengungen in dieser Richtung hatten keinen Erfolg. Die Linke verlangt, die Wahlprüfungs-Commission sollte zu gleichen Theilen aus der Rechten und der Linken gewählt werden. Die Rechte verweigert dies. Jedoch hofft man, es werde Sella doch gelingen, eine Verständigung zu erzielen.
Petersburg, 8. December. Ein heftiger Sturm aus Nordwest trieb in der Nacht das Wasser neun Fuß hoch über das normale Niveau und wurden die niedrig gelegenen Stadttheile am Ausflusse der Newa theilweise überfluthet. Es ging kein Menschenleben verloren. Mit Hilfe der Polizei wurden über tausend Menschen, die ihre Wohnungen verlassen mußten, anderweitig versorgt. Für heute wurden auf Anordnung des Stadtvorverses besondere Hülfsstellen errichtet. Das Wasser ist rasch gefallen und war schon vor Tagesanbruch jede Gefahr vorüber.
Newyork, 6. December. Von der übermorgen im Congresse zur Verlesung gelangenden Botschaft des Präsidenten Grant liegt folgende ausführliche Analyse vor: Die Botschaft empfiehlt die thunlichst baldige Wiederaufnahme der Barzahlungen, die aber kaum vor Januar 1876 geschlossen könne; die Ausführung der bezüglichen Maßregeln müsse dem Congresse überlassen bleiben, der Artikel über den Legal-Tender in der Circulations-Acte müsse abgeschafft und, da derselbe auf die Privatcontracte zurückwirke, das Datum für die Einberufung des Legal-Tender geändert werden.
Das Schatzamt müsse Vollmacht erhalten, nach Wiederaufnahme der Barzahlungen Gold durch Ausgabe von Bonds zu verschaffen. Zur Erleichterung der Wiederaufnahme der Barzahlungen müsse darauf eingewirkt werden, daß die Einnahmen der Regierung die Ausgaben übersteigen und die möglichste Sparsamkeit in allen Zweigen der Regierung angewendet werde. Nöthigenfalls müßten die Zölle und Steuern erhöht werden.
Mit der Wiederaufnahme der Barzahlungen solle das Bankwesen als frei erklärt und die Beschränkung der Notenausgabe aufgehoben werden. Der Congreß solle die Freiheit der Banken regeln und über die Bedingungen der Organisation beschließen.
In Betreff der auswärtigen Verhältnisse constatirt die Botschaft die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, mit Ausnahme von Venezuela, welches die aus dem Vertrage von 1866 begründeten Entschädigungsummen noch nicht bezahlet, und beziehungsweise Spaniens. Die Unions-Regierung müsse die Fortdauer der Insurrection auf Cuba bekämpfen, durch welche der amerikanische Handel erheblich geschädigt werde und welche America zwingen könne, vereint mit anderen Mächten derselben ein Ende zu machen, nachdem dies Spanien nicht gelungen sei. Der Präsident hofft den baldigen Abschluß der Verhandlungen mit Spanien in der „Virginias“-Angelegenheit, obgleich deren augenblicklicher Stand nicht günstig sei, und kündigt eine besondere Botschaft über die Höhe der Entschädigung an.
Nach Erörterung der Indianer-Frage schließt die Botschaft mit der Versicherung, die Regierung werde energisch an den Verwaltungs-Reformen weiterarbeiten, und empfiehlt die Einsetzung eines Gerichtshofes zur Erledigung der von Ausländern erhobenen Reclamationen und zur Regelung der Einwanderung aus China.

— (Frage und Antwort zum Venus-Durchgange)
Vescheidene Frage. Sie lauern schon seit vielen Wochen — Mit... schärferen Gläsern, ernst und still. — Was hat die Venus denn ver... brochen, — Daß sie auf einmal durchgeh'n will? — Unbeschei... dene Antwort. Verbrochen hat die Venus nichts, — Sie würd' es... sonst nicht wagen können, — Beim hellsten Schein des Sonnenlichts, — Im stärksten Feuer — durchzubrechen.
Geschäftsberichte.
Hermannstadt, 11. December. Zufuhr bedeutend, Kauflust reservirt, Auen und Haderpreise etwas, Kukuruz ziemlich rückgängig, Weizen ohne Veränderung, — Witterung mild und angenehm.
Schäßburg, 10. December. Weizen, schönster pr. siebend. Kubel 6 fl. 50 kr. bis 7 fl.; schwächerer 4 fl. 80 kr. bis 5 fl. 60 kr.; Roggen 4 fl. 60 kr. bis 5 fl.; Kukuruz 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 80 kr.; Hafer 2 fl. bis 2 fl. 20 kr.; Erdäpfel pr. siebend. Viertel 35 — 50 kr., Mehl 60 — 90 kr.; Flammen gedörte 1 fl. 80 kr.; Bohnen die Maß 15 kr., Erbsen 12 — 15 kr., Schweinefett 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 20 kr., Kraut das Paar 20 — 24 kr., Rindfleisch pr. Fund 14 — 16 kr., Schafschweif 12 kr., Schweinefleisch 24 — 26 kr., Schafschweif 32 — 36 kr., Ham 17 — 20 kr.; junge Hühner das Paar 40 — 70 kr., Eier 7 — 8 Stück um 20 kr.
Heute war der Markt auch gut besucht, Verkehr und Abtag befriedigend; Preise blieben unverändert, der Kukuruz bei harter Zufuhr etwas rückgängig und meistens in die Branerei gefahren. Witterung: gelinde ohne Schnee.
Durch die allgemeine Anwendung, welche das seit mehr als 20 Jahren so vielfach erprobte L. L. concess. Kornenburger Viechpulver findet, liegen sich Insubtrille verlorben, dieses Viechpulver nachnahmen und ihre Kalkulate zur Verwirklichung der Täuichung des Pabsttums in Pafeten, welche von denen des echten Kornenburger Viechpulvers nur unwesentlich verschieden sind, zum Verkauf zu bringen. Obwohl ich wiederholt die gerichtliche Aufklärung solcher Insubtrillen veranlaßt habe, kommen dennoch hin und wieder Kalkulate vor, vor deren Ankauf ich um so eindringender warne, als dieselben aus wirkungslosen, zum Theile sogar schädlichen Bestandtheilen bestehen, und nicht beim Ankauf des echten Kornenburger Viechpulvers darauf zu achten, daß die Packete mit meinem Siegel geschloffen sind und meine Laterkheit in rother Farbe auf der Signette tragen. Wer mir einen falscher meiner geschützten Signette derart nachweist, daß ich demselben der gerichtlichen Abstrafung unterziehen kann, empfängt eine Remcompense bis zu 500 fl.
Franz Sob. Kwigda.
Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinna-Mittheilung des Herrn Laz. Sami. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Mai wurde schon wieder das große Loos bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon früher den bei ihm Vertheilbaren die größten Hauptgewinne von fl. Mart 360.000, 270.000, 211.400, 183.000, 180.000, 156.000, oftmals 152.000, 100.000, 90.000, sehr häufig 80.000, 60.000, 48.000, 40.000, 36.000 fl. u. s. w. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einlag große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. 375.000 fl. u. s. w. Auch bezieht dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Theilnahme zu erwarten ist, möge man sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Sami. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.
Telegramme
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.
Bndapest, 11. December. Das Unterhaus votirte mit großer Majorität die Verlängerung der bisherigen Steuererlese, dann die Gesegentwürfe, betreffend die Ueberschreitung des gemeinsamen Ausgabenetats von 1871—1872, betreffend die Heeresergänzung für 1874, schließlich die Vorlage über Auflösung der städtischen Obergeschpänne.
Berlin, 11. December. Der Reichstag nahm bei Verhandlung des Militärbudgets den Commissionsantrag auf Verschmelzung der Budgets der preussischen und sächsischen Armee-corps mit 141 gegen 139 Stimmen an, wiewohl Bis marck erklärte, der Antrag sei formell und materiell unzulässig.
Berlin, 11. December. Im Prozesse Arnim behauptet Bertheidiger Doch horn, der Sekretär Holstein habe Arnim gestanden, daß er Beauftragt wurde, ihn zu überreden und über ihn nach Berlin zu berichten. Holstein wurde telegraphisch berufen. Arnim sagt, er könne dem Personale der Botschaft keinerlei Nachlässigkeit vorwerfen; er übernehme die volle Verantwortlichkeit wegen der fehlenden Dokumente; Arnim gesteht die Autorschaft der Zeitungsartikel im „Echo“ und der „Kölnischen Zeitung“ und des Briefes an Döllinger, verweigert aber Auskunft über die Enthüllungen in der Wiener „Presse“. Landsberg welcher vernommen wurde, gibt zu, die Einfindung der Enthüllungen an die „Presse“, verweigert aber, ein Zeugniß abzulegen, ob Arnim an der Veröffentlichung irgendwie theilhaftig gewesen. Der Gerichtshof schiebt von der Vereidigung Landsberg's hinsichtlich der Enthüllungen in der „Presse“ ab.
Morgen Sonntag den 13. December d. J. findet im städtischen Redoutensale eine
MUSIK-SOIRÉE,
verbunden mit einem Tanzkränzchen,
statt, wobei die k. k. Militärkapelle des 31. Linien-Infanterie-Regiments die neuesten Musikstücke executiren wird.
Nach Abspielung des Programmes beginnt das Tanzkränzchen. Für vorzügliche Küche, gute Getränke und prompte Bedienung wird bestens georgt.
Anfang 7 Uhr Abends. Entrée 30 kr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Friedrich Roth,
Pächter des Hotels „zum römischen Kaiser“.
Freundenliste.
Hotel Neurhrer. L. Brust, L. Goldberger, C. Stromayer, N. Rosenberger, Reisende aus Wien; C. Entmayer, Reisende aus Strolchn.
Telegr. Wiener Cours vom 11. December 1874.
5% Metalliques 69.65 Ungar. Grundbesatzungsbobl. 77.50
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen — Lemesb. 76.75
5% National-Anlehen (Silber) 75. — Siebenb. 75.60
1868er Staats-Anlehen 109.65 Croat.-Slab. 80. —
Bankactien 996. — Silber 105.80
Kreditactien 237.25 R. f. Müng.-Dulaten 5.25
London 110.55 Papotcont'or 8.89



Irland.

Sepji-Szent-György, 10. December. Der Harmonischer... Wahl des Centralauschusses am 18. d. M.
Budapest, 9. December. (Orig.-Corr.) Consequent wird Tisha... auf Verweigerung der Inzennitität begründeten, und da es angezichts der... Opposition erst nach 2—3 Tagen zur Ab... kommen dürfte, wollte ich in diesen Zeiten blos die außerordent... Spannung signalisiren, mit welcher allenthalben nahezu fieberhaft dem... entgegengekehren wird. Sollte dabei noch seitens... die radikale Umgestaltung unserer... Administration betont werden, dann erscheint der Sieg der Regierung... als es noch vor der gestrigen Deat... Ansehen hatte.
Unsere Alconservativen reißten sich zur Stunde übrigens noch nicht... das Regierungsruber, obgleich „M. Polit.“ eben gestern nachzumeinen... daß auch im Auslande die Tage der Conservativen mit Niesfen... treten. Gleichseitig wühelt das Blatt, einem Mitgliede der... Folgendes in den Mund legend: Ich glaube den Moment... in welchem wir gerne in den Reichsrath hinein wollten, man wird... aber, befürchte ich, dann nicht mehr hinein lassen.
Budapest, 10. December. Aus den gestrigen Verhandlungen des... Budget des Finanzministeriums... hervorzuhoben: Im Präliminare war für die... von 100,000 fl. eingestellt. Da die Steuercommission aber die verlangte Beihilfe der Gemeinden ab... verlangte Gyögyi, die 100,000 fl. wieder einzustellen, worauf der... auch einging. — Bei den Einkünften erkundigt sich Ziedenyi, warum für „Rückvergütung“ kaum mehr, als ein Drittel der 1874er... eingestellter wurde? Es wird ihm erwidert: weil der Export von... und Spiritus außerordentlich gesunken sei. — Bei den Rechts... der Vertreter des Ministers die vorgenommene Er... damit, daß heute bis Ende October schon mehr als 11 Millionen... unter diesem Titel eingekommen seien. Da frug Ziedenyi, ob diese Ein-

Die Wiener Firma

Brüder Hirsch

eröffnete neuerdings

ein in zwei Abtheilungen bestehendes Niesen-Manufacturwarenhaus.

Wien. Stadt, Kärtnerstrasse Nr. 17 („Hotel wilden Mann“).

In der **27** fr. Abtheilung empfehlen wir besonders Flanelle, Nordpolstoffe (Wattmüll), Piquet- und Schürli-Barchente, Kleider-Barchent, Möbelzeug, alle Sorten Leinen-Waaren und tausend andere Artikel in Manufactur-Waaren.

Aufträge gegen Nachnahme.

In der **40** fr. Abtheilung empfehlen wir besonders schwere Velour-Hüpf-, und Baleros, und Mohairs, Diagonale, sowie viele andere Modestücke.

Muster-Collectionen nach allen Belagungen gratis und franco.

M. 3 8664/1874.

1-1

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die vom 1. Januar bis Ende December 1874 entfallenden 4perc. Interessen, im Betrage von 84 fl. 8. W., des von dem löblichen Sparcassa-Verein gewidmeten, in der hiesigen Sparcassa bezinslich erliegenden Capitals von 2100 fl. 8. W. demnächst als Grämie an die würdigsten weiblichen Dienstboten vertheilt werden.

Es haben daher jene hierorts dienenden weiblichen Dienstboten, welche wenigstens fünf Jahre ununterbrochen an einem Dienstorte zugebracht und sich durch Treu-, Sittlichkeit, Fleiß und Sparsamkeit ausgezeichnet haben, ferner jedesmal in jedem Jahre die Erneuerung ihres Dienstverhältnisses im Dienstboten-Amt angemeldet und endlich einen Theil ihrer Ersparnisse bereits in der Sparcassa angelegt haben, unter Vorbringung eines gestempelten Zeugnisses ihres Dienstgebers über ihre tadellose Aufführung und ihre Dienstdauer längstens bis **Ende December d. J.** im Dienstboten-Amt sich zu melden.

Hermannstadt, am 23. November 1874.

Der Stadt- und Erbk.-Magistrat.

Kalender für 1875.

Soeben erschien in unserem Verlage:
Siebenbürgischer Volkskalender
mit vollständigem
Landes-Schematismus,
rectificirt bis 12. December 1874.

Inhalt:

Die Genealogie des regierenden Kaiser-Königshaus und der vorzüglichsten auswärtigen Regentenhäuser. — Der christliche und jüdische Kalender, nebst dem Verzeichnisse der Jahrmärkte Siebenbürgens und der neuesten Postcourte. — Verzeichnisse der stempelpflichtigen Rechtsgehalte und Stempeltarif. — Eisenbahn-Verordnungen und Tarife. — Bilder aus der sächsischen Vergangenheit von Gustav Seivert. — Kurzer Rückblick auf das Jahr 1874 und die Vereins-Festtage in Kronstadt. — Zur Heimkehr unserer Nordpostkaber. — Gerüst und bewährte Erzählung. — Eine Weibschicksel, Novelle. — Räthseln und Anekdoten.

Illustration: Die vom 1. Januar 1875 zu benutzenden metrischen Maße und Gewichte sammt Abbildungen.

Breite 1 fl., fleiß gebunden 1 fl. 20 fr.

Ohne Schematismus 50 fr., mit franco Postsendung 54 fr.

Th. Steinhausen's Buchdruckerei in Hermannstadt.

Zahnarzt C. Zinz,

von Kronstadt zurückgekehrt und wohnt: **Wiesenplatz Nr. 254.** — Aufenhalt hier bis Ende dieses Monats.

Dr. Stefan Feral,

seit 21 Jahren selbstständiger praktischer Arzt, beehrt sich hermit dem P. T. Publicum anzugeben, daß er sich hievor etablirt habe und fungirt bei allen medicinisch-chirurgischen Fällen, erdient in allen innern und äußern Krankheiten, insbesondere in Augen-, Haut-, Frauen-, Kinder-, Horn- und Geschlechtskrankheiten und heilt nach den bewährtesten Methoden mit Benutzung der neueren Heilmittel und Heilapparate. Hermannstadt, Spitzerstraße Nr. 20. Hausnummeration von 10-11 Uhr Vormittags und von 1-3 Uhr Nachmittags, außerdem bei Anwesenheit jede Tagesstunde.

Hört! Hört!

Eine Mass

feinsten **brasilianischer Rum** kostet nur 1 fl. sammt Flasche und ein Pfund feiner **Sonchong-Thee** 2 fl. bei

Carl Möferdt,
Seltnergasse.

Optische Weltgalerie, die Reise über Land und Meer.

Das gegenwärtig Neueste und Auerkannteste in Hermannstadt!!!

Am Hermannsplatz täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends grosses Panorama.

Gröste Aufstellung:

1. Die Wiener Weltausstellung, Rundgemälde, 12 Fuß lang.
2. Der Einzug in Moskau.
3. See-Sturm auf der Nordsee.
4. Schlacht bei Sedan, Gefangennahme Napoleons.
5. Der Verfall der Luftschiffahrt.
6. Der Leichenzug des Kaisers Nikolaus in St. Petersburg.
7. Der Leichenzug des Grafen Radetzky in Wien.
8. Paris am 28. März 1871 während der Revolution.
9. Bombardement von Straßburg.
10. Dreißig-Jährige Leichenzug in Ungarn.
11. Fötel und Curhaus zum „Jungfrauenblick“ in der Schweiz.
12. Stadt Luzern und Rigi-Bahnhof in der Schweiz.
13. Cadix, die berühmte Seefestung in Spanien, Rundgemälde von 15 Fuß.
14. Stereoscop-Bilder, darstellend die Wiener Weltausstellung in 100 Bildern.

Entrée: 20 kr. Jeder Besucher erhält ein Geschenk.

Um zahlreichen Besuch bittet

Josef Petri,
Panorama-Besitzer.

2

Verkaufs-Anzeige.

Am 17. December d. J., Vermittags 9 Uhr, wird in der Kanzlei des Advocaten Paul Theil in Hermannstadt, Reispergasse Nr. 17, ein auf Hammerstein'scher Pottent gelegener, im besten Betriebe befindlicher, mit vorzüglichem Ertragsmateriale ausgestatteter **Ziegelschlag** sammt Werkzeugschicht, und zwar: ein Brennofen für 50,000 Stück Ziegeln, zwei Dachziegel-Schuppen für 15,000 Stück Ziegeln, ein Mauerziegel-Schuppen für 50,000 Stück Ziegeln, zwei Seghbütten und ein Wohngebäude mit 3 Zimmern sammt Keller, im Licitationswege aus freier Hand an den Meistbietenden veräußert. Näheres ist in den gewöhnlichen Amtsstunden in der abgezeichneten Kanzlei zu erfahren.

Das in der Mariagasse sub Nr. 3 gelegene Haus, respect. Bachhaus

ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin in der Burgergasse Nr. 20, im ersten zu erfahren.

Winter-Filzschuhe

in allen Größen, mit Filz- und Lederohle, für Herren, Damen und Kinder sind in großer Auswahl zu haben bei

Michael Martini,
Hutmacher.

3-3

Central-Agentur in Hermannstadt,

„Hôtel römischer Kaiser“ in der Seltnergasse.

Dieselbe empfiehlt sich zur Entgegennahme von Lebensversicherungen für den „Kaiser“, zur Platzierung von Dienstfuchenden jeder Art, zu Wohnungsvermittlungen, zur Beforgung von auswärtigen Bestellungen, sowie von Schreibe- und Rechnungsgeschäften, ferner zur Realisirung von Käufen und Verkäufen aller Artikel des Handels, der Industrie und Landwirtschaft, oder zur Uebernahme derselben in Commission, weiters zur Vermittlung bei An- und Verkauf von Häusern, Realitäten, dann toten und lebendem Inventar, zur Beforgung von Licitationen, sowie zur fruchtbringendsten Verlegung von Capitalien, dann schließlich auch zu Geldbeförgerungen in jeder Höhe, wobei sie zu bemerken sich erlaubt, daß die Beforgung kleinerer Beträge augenblicklich ausgeführt wird.

Grosse Weihnachtsschau.

Die reichhaltigste Auswahl von Galanterie-, Bijouterie-, Toiletten- und Papeterie-Waaren zu praktischen

Weihnachts-, Neujahrs- und Festgeschenken

für jeden Stand und Alter.

Erstes und größtes Kinder-Spielwaren-Magazin.

Puppen, nach neuesten Mode-Journalen, elegant feinst geteilt zum An- und Ausziehen; Schachtel-Spielwaren aller Art; Gesellschafts- und Unterhaltungs-Spiele für Groß und Klein, nebst unzähligen vielen anderen Artikeln zum Spielen, Lernen und Unterhalten in größter und reichhaltigster Auswahl.

Weihnachten naht und mit ihm das Bedürfnis durch eine Gabe allgemeine große Freuden zu verbreiten, und wer könnte dort geizen, wo es sich um Erreichung dieses Zweckes und darum handelt, durch ein Geschenk dem Verdienst seine Anerkennung zu zollen — gegen seitige Beweise der Verehrung zu liefern — das werthgewordene Andenken zu erneuern und die lieben Angehörigen in einen frohen Weihnachtsjubiläum zu versetzen.

Alles hiezu findet man zu sehr mäßigen Preisen bei

S. Stengel,

Großer Platz in Hermannstadt.

Auswärtige Aufträge werden gegen Postnachnahme prompt und reell effectuirt.

Der Erste nach Frau Agnos Vass empfiehlt sein in dem frühern Locale etablirtes und übernommenes **Wachs-, Lebzelter- u. Liqueur-Engros- u. Detail-Geschäft** am kleinen Ring Nr. 15. Preise billig. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Alexander Farkas.

Ein Haus

in der Seltnergasse billig zu verkaufen. Näheres in der Central-Agentur, „Hôtel römischer Kaiser“.

Ein Haus

in der Josefstadt, Mühlgasse, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Central-Agentur, „Hôtel römischer Kaiser“.

Briefliche Mittheilung

über die heilkräftigen Eigenschaften und Wirkungen des echten

Wilhelm'schen

antiarthritischen antirheumatischen **Blutreinigungs-Thee.**

Geschrieben Herr Wilhelm!

Der echte Wilhelm'sche obgenannte Blutreinigungs-Thee, der schon wenige Monate nach dessen Bekanntwerden sich einen Anhang gefunden und sogar Empfehlung von Seite des ärztlichen Publicums fand, indem man wahrte, daß aus dem Wilhelm'schen demnächst Laboratorium noch ein etwas Unreelles hervorgegangen ist, bestimmen auch mich, unangelegentlich die Hände zu waschen zu machen, deren Erfolg mich nicht selten überlasteten. Ich halte es daher um Gutes der leidenden Menschheit für Pflicht, meine Erfahrungen über die Wirkungen dieses in Rede stehenden Thees gewissenhaft und zur Verantwortung unterzeichnet, um so mehr, da dieser Blutreinigungs-Thee, wie auswärtige Blätter meldeten, mit bestem Erfolge auch bei den hohen und höchsten Beamten des Auslandes angewandt wurde. Möge sich dadurch der leidenden Menschheit eine mehr als tauschend bewährte Quelle ihrer Genesung erschließen.

Trefflich bewährte sich dieser Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee in rheumatischen Affectionen, besonders wenn letztere bei Veränderung des Wetters oder bei rauher Witterung stärker hervortreten. Schon nach dem Gebrauche einiger Rädchen zeigte ich überall große Besserung. Kräftig kämpft dieser Thee in der That an, ein Uebel, welches tiefer seinen Sitz hat und er endlich doch beizet. Die beginnende Wirkung dieses Thees gibt sich stets durch ein Prickeln in den betreffenden Theilen zu erkennen. Obgleich bewährte sich dieser Thee in Unterleibs-Affectionen der Verdauung, indem er das im Unterleibe angehäuete und Störungen verursachende venöse leuchtstoffartige Blut reinigt. Obgleich muß seine Wirkung bei chronischen Krankheiten der Leber, Vergrößerungen, Anschwellungen annehmen. Höchst zweckdienlich findet dieser Blutreinigungs-Thee als Vorbereitung beim Gebrauche einer Mineralquelle gegen obgenannte Leiden seine Anwendung. Tüchlich zeigt er sich als ein wohlthuerender Geylag für alle diejenigen, deren Berufs- oder Vermögensverhältnisse es nicht gestatten, Mineralbäder oder Quellen gegen angeführte Leiden zu besuchen. Dies zur Ehre des Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neumarkt, von

Dr. Julius Janeli,
prakt. Arzt.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm'schen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Wien in der Wien oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen. Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Verschick des Briefes bereit, sammt Gebrauchsanweisung in deutschen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Sendung 10 fr. Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte Wilhelm'sche antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Hermannstadt: J. Thallmayer, Kaufmann
Bistritz: Tergovits & Linz und Friedr. Kelp.
Karlsburg: M. v. Biró und Fröhlich, Apotheker.
Klausenburg: C. H. Binder, Apotheker.
Kronstadt: Jekelius, Apotheker.
M.-Vásárhely: Max Bucher.
Nagybánya: Harassek, Apotheker.
Reussmarkt: C. F. Schimert, Apotheker, und Haltrich, Kaufmann.
Roman, Moldau: Danffy, Apotheker.
Schässburg: J. B. Tentsch, Kaufmann.
Vajda-Hunyad: A. Acker, Apotheker.

Hiezu zwei Beilagen.

Unsehlbare Cur

Allen Kranken und Hilfe zu dieser Cur bringend empfiehl ich auf's Gütigsten bewährte Mittel, welches die Wirkung des Lebens mit einer Wiffen des Genesung von 5 fl. 8. W. erlangt. Wer ein amtliches erhält das Mittel gratis. Hierauf Reflectirende an F. Rollmann, Diognin-Commandanten werden jederzeit

Grösstes Seide

in WIEN, Stock-im-B. P. I. „Zur schönen Muster jed

Gefrörl

bede ich mich mitzubedenken Schiffsarzt Herr Dr. J. österr.-ung. No von ihm mit so außerordn folge angewandten Gefrörl kreiten zugänglich zu mache Recht zur alleinigen Vere übertragen hat. Dieser Ba cht zu beziehen durch des Reichspostl., Singerstrasse

*) Ein Flacon sammt G a. W., bei Postversendung 15

Theodor Ko

Mode- u. Le Fabriks-3

„Zum Her en gros et Hebertt

Billig alle 27-kr.

Wien, Mariabil „Hôtel Ku

Reichhaltig nia von vorzüglichen und best n

Wattmoll und Peruvienne-Kle Barege, Poupine, Grenadine kail, Batiste, Möbelzitz, Piro neuele Winter, edithaus, Gie Leinwandon, 1/2 und 1/2 Bettli Chiffon, Spitzen-Vorhänge, E gelb und rosa, Handtücher, Baumwoll-Gradi, 1/2 und 1/2 vietten, weiß und färbig, S färbiger Barchent, Leinen- Strümpfe, Socken, Handschu Schafwoll- und Rips-Bettgar tion, Tuchjacken, Seiden-, S Schafwoll- und S

Großes Lager von se bigen Lustre in allen L und franco; in die Preis

zu Weihnachts- u. Neuj

Das neuer

27

Mode- und Mann Etablisse

„Zum Hir

Wien, Babenbergerstraße 1

überreicht Alles, was bisher von geliefert wurde durch sein gut of Lager nachbestimmter Artikel; fent tung für die Winterreifen, edste G und färbige Gradel, Tischzeuge, 2 vietten, 1/2 und 1/2 breite Leimv tungen Gardinen, Rumburger Se tme- und Zigorhänge, Pianets, färbige Leinen-Tafeldecken, Kan andere in die Manufacturbranche Socken, Strümpfe, Handich Herren und Damen, Gellies, Ma Shonals und gestifte Garnituren, e aller Gattungen per Elle, Stüd Die vorzüglichste Qualität der sowie eine reelle Bedienung werd tum gewiß zu recht zahlreichen veranlassen.

Muster werden auf Verlang gelendet und gefällige Aufträge

Unfehlbare Cur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das unfehlbare Mittel... Die Cur besteht aus dem folgenden Mittel...

Größtes Seidenwaaren-Lager

WIEN, Stock-im-Eisenplatz No. 2, des B. P. Ranzi, „Der schönen Mailänderin“.

Gefrörleidenden

Herr Dr. Julius Képes, Herr Dr. Julius Képes, um den während der österr.-ung. Nordpol-Expedition...

Theodor Koritschoner's

Mode- u. Leinenwaaren-Fabriks-Niederlage „Zum Herrnhuter“.

Billigkeit

alle 27-kr.-Geschäfte, Wien, Mariahilferstrasse 71a, „Hötel Kummer“.

Reichhaltig assortirtes Lager

von vorzüglichen und stets neuen Waaren zu billigen festgesetzten Fabrikpreisen.

zu Weihnachts- u. Neujahrs-geschenken!

Das neueröffnete 27 fr. Mode- und Manufacturwaaren-Etablissement

„Zum Hirschen“, Wien, Babenbergerstrasse 1, Ecke von Burggring.

übertrifft Alles, was bisher von dieser Art von Geschäften...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Circular.

Wir erlauben uns nachstehend auf unseren billigen gefestigten... Circular... Die Wiener Cattun-Druckfabriks-Niederlage...

Preis-Courant:

Druck-Waare. Ein Stück 30 Ellen weiß, blau, melirt... Glatte weisse Baumwollwaare...

Tüchel-Waare.

1 Dtzd. Rinder-Taschentücher mit farbigen... 1 Dtzd. Rinder-Taschentücher, gefärbt...

Damast-Waare.

Weisse Garnituren in halbeinzelnen... 1 Dtzd. Rinder-Taschentücher...

Englische glatte Schafwoll-Waare.

Schwarze und glattfarbige Orleans pr. Elle... Schwarze und glattfarbige, Demi-Fines...

Barchent-Waare.

1 Stück 30 Ellen weiß, blau, melirt... Bei Bestellungen bitten wir anzugeben...

Um nur 27 Kr.

per Wiener Elle, Stück oder Paar werden unter strengster Garantie...

Schafwoll-Kleiderstoffe

stets die feinsten und modernsten in allen Farben, glatt, gestreift...

Nordpol-Flanell

(Wattmoll) und neueste schwere Nordpolstoffe, modernster Kleiderbarchent...

Mode- und Manufacturwaaren-Etablissement

„Zum Hirschen“, Wien, Babenbergerstrasse 1, Ecke von Burggring.

übertrifft Alles, was bisher von dieser Art von Geschäften...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

der unbedingt als solidesten und reellsten anerkanntem ätteffen...

27-kr.-Waarenhalle,

Wien, Kärntnerstrasse Nr. 34, (Bürgerplatz-Gelände).

Veränderungen mittelst Nachnahme prompt und gewissenhaft.

POLLAK'S

neueröffnete 27 Kr. Universal-Waarenhalle,

Wien, Mariahilferstrasse 1,

werden unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit...

Schafwoll-Kleiderstoffe

stets die feinsten und modernsten in allen Farben, glatt, gestreift...

Alles nur 27 fr.

Veränderungen mittelst Nachnahme prompt und gewissenhaft.

Unterleibs-Druchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

„Puritas“, Haarverjüngungs-Milch.

„Puritas“ ist keine Haarfarbe, sondern eine milchartige Flüssigkeit...

„Puritas“ enthält keinen Farbstoff. Man kann das Haar nach Belieben...

„Puritas“ färbt nicht, sondern verjüngt und zwar das längste und üppigste...

Die Flasche „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Verjüngungen 20 fl. für Frauen)...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wieder werden auf Verlangen gratis und franco zugewandt...

Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Herren-Hemden und maichingenähte Hemd-Bruststeinsätze,

eigener Erzeugnag, aus bestem Schirting.

Hemden mit halber Brust per Stück
fl. 1.90, 2.20, 2.50;
mit halber Brust fl. 2.40;
mit halber Brust, gefüttert fl. 2.50;
mit gefütterten Einsätzen fl. 2.80;
mit Fantasie-Baus fl. 2.60.
Gegen Einleitung von Musterbänden
oder Angabe der Halsweite kann ein
Hemd mit Nachnahme bestellt werden



Bruststeinsätze per Duzend, Langfalten
fl. 1.86, 2.40, 3.00, 4.56;
Dauer- od. schiefte Kanten, gefüttert, fl. 4.56,
fl. 6.24, 7.68 bis fl. 9;
mit Fantasie-Biqué fl. 4.20, 4.80, 5.40;
mit gefütterten Einsätzen fl. 6, 7.20, 8.40.
Halbes Duzend kann fortirt nach An-
gabe mit Nachnahme bestellt werden

Ferd. Kainz in Wien, VII. Bezirk, Ferchentelderstraße 39, I. Stock.

Gegründet 1760.



Seidenstoffe, Modewaaren.

„Zum römischen Kaiser“,
WIEN, Seilergasse.
Muster werden franco versendet.

Durch comptante Einkäufe in den
ersten Fabriken der Verkauf zu sehr
billigen Preisen.

Grossartige Weihnachtsschau.

Neuestes.

Geschenke für Weihnachten.

Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstrasse 43.

Christbaum-Decorationen zum Anhängen, Be-
leuchten und Decoriren der Christbäume verleihe ich in
einer Schachtel, gut verpackt, 100 Stück diverse, wohl
abgerundete Glasfrüchte, Campions, Ballons,
Kerzen, Haken etc. für nur fl. 4.50.

12 Stück diverse, farbige, transparente Miniatur-
Gegenstände, verschiedentlich darstellend, gleichzeitig auch
für Bonbons verwendbar, für nur fl. 1.50, größere
fl. 2.50.

3 Stück kleine, 3 Stück große Brillant-Schmetter-
linge, die so wie lebend den Christbaum umschweben und
denkelnd auf's Gläubigste verzieren, für nur fl. 1.

Dazu 6 Stück der neuesten Theater-Kolletten, das Schöne
und Entzückende in diesem Zweck, sammt 6 Stück Brillant-
Kerzen für nur fl. 1.50.

Alle diese hier angeführten 121 Stück Christ-
baum-Decorations- und Illuminations-Gegen-
stände erkaufe ich zusammen für nur fl. 8 und bilden
dieselben eine derartig schöne Geschenke, wie es sich die
eigene Phantasie nie leicht er zusammenstellen kann.

Geschenke für Mädchen: Puppen mit Augen
und Stimme per Stück fl. 40, 80, fl. 1; dieselben feinst
und modern gezeichnet fl. 1, 1.50, 2. Salon-Damen
mit Hutten fl. 3, 4, 5. Jedes Stück eigenes Ein-
sprechende Kinder per Stück fl. 5.

Cañee, Thee- oder Speise-Service aus Holz fr. 20,
40, 60, fl. 1; aus Porcellan fl. 2, 2.50, 3.

Pröbel's Selbstbeschäftigungs-Spiele a fr. 50,
80, fl. 1, 1.50. Kindertheater fl. 1, 1.50, 2.

Geschenke für Knaben: Soldaten, Jagden,
Schießweiden in Schachteln a fr. 20, 40, 60, 80.
Büchel mit Schellen und Einellen a fr. 40, 60, 80.
Sauftweie oder der Reichteit, mit welchen die Kinder sich
sehr gut amüsiren, fr. 50, 80, fl. 1; ganz große fl. 3, 5.

Mantolin oder tubulöse Trommel, ganz was Neues,
wobei Schlägel die schönsten Töne zu spielen, per Stück
fl. 2.50.

Schreibmappen mit Schloß zum Sperren, mit com-
pletter Einrichtung: Schwere, Messer, Bleistift, Feder,
Federhefte, Lineal, Papierstreicher, Trockenpapier, Schreib-
papier und Couverts, Alles in bester Qualität nur fl. 2,
2.50, 3, 3.50, 5.

Pappeterien mit sehr elegantem Umschlag, enthält ab-
gerundete Seiten-Papiere und passende Couverts zu allen
erdenklichen Zwecken, Et gelinnten und Velocipeden, 1 com-
plette Pappeterie fr. 65, 85, fl. 1, 1.50.

Myroscope, mit welchem alle in Unschärfbare dem Auge
unklar wird, 1 Stück, Taschenformat, zerlegb. Myroscope,
65-mal vergrößernd fl. 1, 100-mal v. größernd fl. 1.50.

Untersuchungs-Myroscope, mit welchem man
jogar die Dornen im Wasser, Tintchen im Schweinefleisch
und noch Sonstiges entdecken kann. 1 Stück sammt Refle-
xbrille in Holz-Etui fl. 6.50.

Die Reise um die Welt mit vielen Ansichten vom
Süd- und Nordpol sammt einem dazu gehörigen optisch-
physikalischen Apparate fl. 5.

Nordpol-Feldflaschen zum Umbängen sammt einem
zugehörigen Wecker, Alles in einem Behälter, pr. St. fl. 3.50.

Reise-Necessaire mit aller auf der Reise unentbehr-
lichen Toilette und Reise-Gegenständen, bei 20 Gegenstände
enthalten, Alles in einem Zinnschleier gebunden, mit
Handbade- und -schloß zum Sperren. 1 Stück fl. 12.

Reisszeuge für Schufl-, geographische u. technische Zwecke.
1 Stück fl. 1.50, 2, 3, 4, 5 die feinsten.

Geschenke für Damen und Mädchen:
Nordpol-Schuppenkästel, das Neueste in diesem
Genre, aus Metall-Schuppen erzeugt, höchst elegant und
solid, per Stück fl. 3.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme **prompt und gewissen-**
haft ausgeführt, jedoch wird ersucht, **rechtzeitig** zu bestellen, damit die Ausführung keine Verzögerung erleide.

Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstrasse 43.

40% Nachlass. Laut Inventur Nachlass 40%.

wird das gesammte Waarenlager, bestehend in Kleiderstoffe, Leinwände, Teppiche, Möbelstoffe und
Sammt um 40% unter der Schätzung verkauft, und zwar:

5000 Ellen Kleiderstoffe, per Elle	12 fr.	86 Ellen Leinwände-Leinwand, per Elle	80 fr.
240 Ellen Diagonalstoffe, per Elle	26 fr.	63 Stück Tischtücher, per Stück	1 fl. 20 fr.
950 Ellen caririe Plaidstoffe, per Elle	28 fr.	25 Dyd. Servietten, 6 Stück zu	2 fl. — fr.
3200 Ellen schwarze und farbige Luster, per Elle	35 fr.	33 Dyd. Handtücher, 6 Stück	2 fl. — fr.
185 Ellen Cachemit und Terno, per Elle	50 fr.	22 Dyd. Leinentücher, 6 Stück	1 fl. — fr.
350 Ellen ungebleichte Leinwand, per Elle	22 fr.	4800 Ellen weißen Schirting, per Elle	18 fr.
180 Ellen gebleichte Leinwand, per Elle	23 fr.	30 Stück Bettzeug, per Elle	20 fr.
675 Ellen Webentwände, per Elle	35 fr.	680 Ellen weißen und farbigen Percall	1 fl. 20 fr.
1/2 gestreife und caririe Barchente, per Elle	30 fr.	Bettvorleger mit Blumen, per Stück	1 fl. — fr.
weisse Gradl, per Elle	25 fr.	Battisttücher, per Duzend	1 fl. — fr.
Handtücher, per Elle	15 fr.	Tischdecken aus Tuch, per Stück	4 fl. — fr.
Sanftstühle, per Elle	30 fr.	Bettdecken aus Tuch, per Stück	5 fl. — fr.

sowie mehrere tausend Ellen carirten und weißen Schufl- und Barchent, Planelle, Damasttücher, Möbelstoffe,
Möbelgradl, Angerastelle, Thürvorleger, Salonteppeiche, Tisch- und Bettdecken, Seidenstücher und Seidenstoffe.

Wien, Stadt, Kramergasse Nr. 8.

In die Provinz gegen Nachnahme.

NB. Das Verkaufsort ist von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Der Verkauf findet fuch in Detail statt.

Hunderttausende von Menschen

verdanken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten

HAARWUCHSMITTEL.

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Beförderung des
Wachstums der Kopfhaare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und
berühmt gemordene von medizinischen Auto-
ritäten gepriesen, mit den glänzend-
sten und wunderwirkenden
Erfolgen gekrönte, von Sr. k.
k. apostolischen Majestät
dem Kaiser Franz Joseph I.
von Oesterreich, König von




Reseda-Kräusel-Bomade,

wo bei regelmässigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig
werden, graue und rothe Haare bekommen eine dunkle
Farbe sie stärkt den Haarboden auf eine wunder-
bare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbil-
dung binnen wenigen Tagen vollständig, ver-
hütet das Ausfallen der Haare in kürzester
Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare
einen natürlichen Glanz, dieses wird

wellenförmig

und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das
höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prächtige Ausstattung bildet sie über-
dies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch.

Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr. Mit
Postversendung 1 fl. 60 kr. 6. W.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Persente.

Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros et en detail bei

CARL POLT,

Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien,
Josefstadt, Piaristengasse Nr. 11, im eigenen Hause;
wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Baareinzahlung
des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Das
Haupt-Depot
befindet sich einzig und allein bei den Herren

Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg
Alexander Csapo, dto.
Carl Schieszel, Apotheker in Blasendorf
J. Jekelius, dto. Kronstadt

in Sieben-
bürgen.

NB. Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem
schon Nachahmungen und Fälschungen versucht und wird daher
ersucht sich beim Ankaufe nur an die oben bezeichneten Niederlagen zu
wenden und die echte Reseda-Kräusel-Bomade von CARL POLT in Wien
ausdrücklich zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten.

Das seit 30 Jahren in Wien, Stadt, Baurmarkt 2,
belebende Geschäft für

Schneiderzugehör und Posamentierarbeiten

J. W. Holly,
vormals: A. Sigl,
befindet sich vom 15. November 1874 an im eigenen Hause:
Stadt, Spiegelgasse 7.

Stets das Neueste in Bezug-Artikeln und Knöpfen.
Großes Lager von
Seldenstoffen, Seiden- und Wollsammtten, Cachemirs, Lustres, Satins,
Spitzen- und Weisswaaren.

Bestellungen in die Provinz per Nachnahme.
Muster franco.

Moritz
Frank
Seilerstraße

Ohn
Transportab
einfach und eleganz

Mehrere
durchgehends ja

Eine große
Bettwä
Weihna

Damenhemden aus
Ausführung, per 1/2 D
per 1/2 Dyd. fl. 17, 18

Vorhänge, zweifelh
fl. 3, 3 1/2, 4, 5, 5 1/2

Corsetts aus Stoffen, ge
12, 14, 16, 18, 20, 22

Leintücher, 2 Ellen b
fl. 25, 28, 30, 34, 36

Damenhosen aus Ch
fl. 9, 11, 14, 16 feinst

Kinder-
in alle
aus Satin fl. 7, 8, 9 und
aus Seide fl. 10, 12, 14,

Briefliche An
Fabrik des

Anerkann
Dr.
Überraschend in seiner
fäbriger Geierkei
Selbst bei bequ
In Original-Tiegeln für de

Präserv
Ein unzähligem bem
leibfrämpfen,
Preis eines Drig
Central-De

In Hermannstadt
u. A. Albrecht, sowie a
Apotheker; in Baroth bei
thefer; in Bukarest bei
in Fogarasch bei J. v. S
Szt.-Miklos bei F. Fröh
hely bei F. Lukács; in
F. Jekelius, Ed. Kugle
J. Duschoiu, sammtl. C
Apotheker; in S.-Szt.-C
Temesvár bei M. C. W
Collectur; in Wien bei

Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmédaille ausgezeichnet.

Herren-Hemden und maschinengeübte Hemd-Bruststeinsätze,

eigener Erzeugung, aus bestem Schirting.

Hemden mit halber Brust per Stück
fl. 1.90, 2.20, 2.50;
mit halber Brust fl. 2.20, 2.40;
mit halber Brust, gestärkt fl. 2.50;
mit gestärkten Einsätzen fl. 2.80;
mit Kantaste-Passe fl. 2.60.

Gegen Einföndung von Mäntelhemden oder Angabe der Halsweite kann ein Hemd mit Nachnahme bestellt werden.



Brüster 1/2 per Dugend, Kangsalten fl. 1.86, 2.40, 3.60, 4.56;
Dauer- od. fester Kanten, gefüttert, fl. 4.56, fl. 6.24, 7.68 bis fl. 9;
mit Kantaste-Bique fl. 4.20, 4.80, 5.40;
mit gestärkten Einsätzen fl. 6, 7.20, 8.40.

Halbes Dugend kann fortirt nach Angabe mit Nachnahme bestellt werden.

Ferd. Kainz in Wien, VII. Bezirk, Lerchenfelderstraße 39, I. Stock.

Geegründet 1760.

Seidenstoffe, Modewaaren.

„Zum römischen Kaiser“, WIEN, Seilerergasse. Durch comptante Einkäufe in den ersten Fabriken der Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Muster werden franco versendet.

Grossartige Weihnachtsschau. Neuestes. Geschenke für Weihnachten.

Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstrasse 43.

Christbaum-Decorationen zum Anhängen, Belichten und Decoriren der Christbäume verleihe ich in einer Schachtel, gut verpackt, 100 Stück diverse, wohl assortirte Glaskugeln, Lampen, Ballons, Kerzen, Häfen etc. für nur fl. 4.50.

12 Stück diverse, farbige, transparente Miniatur-Gegenstände, verschiedenes darstellend, gleichzeitig auch für Souvenirs verwendbar, für nur fl. 1.50, größere fl. 2.50.

3 Stück kleine, 3 Stück große Brillant-Schmetterlinge, die so wie lebend den Christbaum umschweben und denselben ausserordentlich verzieren, für nur fl. 1.

Dazu 6 Stück der neuesten Toilette-Accessoires, das Schöne und Nützliche zu diesem Zwecke, sammt 6 Stück Brillant-Perlen für nur fl. 1.50.

Alle diese hier angeführten 121 Stück Christbaum-Decorativen und Illuminations-Gegenstände sind alle zu zusammen für nur fl. 8 und bilden dabei ein derartig schönes Ensemble, wie es sich die eigene Phantasie nie hätte zusammenstellen kann.

Geschenke für Mädchen: Puppen mit Augen und Stimme per Stück fl. 40, 80, fl. 1; dieselben feinst und modern gezeichnet fl. 1, 1.50, 2. Salon-Damen mit Hut fl. 3, 4, 5. Jedes Stück eigenes Equipement per Stück fl. 5.

Coffees, Thees oder Specieen erweise aus Holz fr. 20, 40, 60, fl. 1; aus Porcellan fl. 2, 2.50, 3.

Probier's Selbstbehaltungs-Spiele a fr. 50, 1.50, 1.50, 1.50, 2.

Geschenke für Knaben: Spielzeug, Sagen, Geschichten in Schachteln a fr. 20, 40, 60, 80. Spielzeug mit Schellen und Gmellen a fr. 10, 60, 80. Spielzeug mit Schellen und Gmellen a fr. 10, 60, 80. Spielzeug mit Schellen und Gmellen a fr. 10, 60, 80. Spielzeug mit Schellen und Gmellen a fr. 10, 60, 80.

Handolin oder türkische Trommel, ganz was Neues, ohne Schlagel die schönsten Stücke zu spielen, per Stück fl. 2.50.

Schreibmaschinen mit Schloß zum Sperren, mit completer Einrichtung: Schere, Messer, Blätter, Feder, Federhalter, Pinsel, Parfümflacon, Füllpapier, Schreibpapier und Couverts, Alles in besser Qualität nur fl. 2, 2.50, 3, 3.50, 5.

Pappeterien mit sehr elegantem Umschlag, enthaltend verschiedene Sorten Papier und passende Couverts zu allen erdenklichen Zwecken, in gelbem und rothem, 1 complete Pappeterie fr. 65, 85, fl. 1, 1.50.

Microscope, mit welchem alle Unreinheiten dem Auge sichtbar wird, 1 Stück, Fachschonmat, zerlegt, Microscope, 65-mal vergrößernd fl. 1, 150-mal vergrößernd fl. 1.50.

Untersuchungs-Microscope, mit welchem man sogar die Eiterchen im Wasser, Larven im Schweinefleisch und noch Sonstiges entdecken kann. 1 Stück sammt Messer-Apparat in Holz-Gehäuse fl. 6.50.

Die Reise um die Welt mit vielen Ansichten vom Süd- und Nordpol sammt einem dazu gehörigen optisch-physikalischen Apparat, fl. 5.

Nordpol-Feldflaschen zum Umbängen sammt einem dazu gehörigen Behälter, Alles in einem vereint, pr. St. fl. 3.50.

Reise-Necessaire mit allem auf der Reise unentbehrlichen Toilette und Reise-Gegenständen, bei 20 Gegenständen enthaltend, Alles in einem Zinnschloß geformt, mit Handhabel und Schloß zum Sperren. 1 Stück fl. 12.

Reiszeug für 2, 3, 4, 5 die feinsten.

Geschenke für Damen und Mädchen: Nordpol-Schuppenkäppel, das Neueste in diesem Genre, aus Metall-Fachschonmat erzeugt, höchst elegant und feind, per Stück fl. 3.

Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme oder Vorauszahlung prompt und gewissenhaft ausgeführt, jedoch wird ersucht, rechtzeitig zu bestellen, damit die Ausführung keine Verzögerung erleide.

Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstrasse 43.

40% Nachlass. Laut Inventur Nachlass 40%.

wird das gesammte Waarenlager, bestehend in Kleiderstoffe, Leinwände, Teppiche, Möbelstoffe und Samme um 40% unter der Schätzung verkauft, und zwar:

5000 Ellen Kleiderstoffe, per Elle	12 fr.	86 Ellen Leinwand-Perle, per Elle	80 fr.
240 Ellen Diagonalstoffe, per Elle	26 fr.	63 Stück Tischtücher, per Stück	1 fl. 20 fr.
980 Ellen carree und färbige Anker, per Elle	28 fr.	25 Dgd. Servietten, 6 Stück zu	2 fl. — fr.
3200 Ellen schwarze und färbige Anker, per Elle	35 fr.	38 Dgd. Handtücher, 6 Stück	2 fl. — fr.
185 Ellen Cashmir und Terzo, per Elle	50 fr.	22 Dgd. Leintücher, 6 Stück	1 fl. — fr.
350 Ellen angezeigte Leinwand, per Elle	22 fr.	4800 Ellen weißen Schirting, per Elle	18 fr.
180 Ellen gezeigte Leinwand, per Elle	23 fr.	30 Stück Bettzeug, per Elle	20 fr.
675 Ellen Websteinstoffe, per Elle	35 fr.	680 Ellen weißen und färbigen Percail	22 fr.
1/2 gelbste und carreee Barchente, per Elle	30 fr.	Bettvorleger mit Blumen, per Stück	1 fl. 20 fr.
1/2 weißer Grad, per Elle	25 fr.	Battistücher, per Dugend	1 fl. — fr.
Handtücher, per Elle	15 fr.	Tischdecken aus Tuch, per Stück	4 fl. — fr.
Kantstücher, per Elle	30 fr.	Tischdecken aus Tuch, per Stück	5 fl. — fr.

sonst mehrere tausend Ellen carree und weißen Schirting- und Barchente, Planelle, Damasttücher, Möbelstoffe, Möbelstoffe, Angerstoffe, Tischvorleger, Salontapete, Tisch- und Bettdecken, Seidentücher und Seidenstoffe.

Wien, Stadt, Kramergasse Nr. 8.

In die Provinz gegen Nachnahme.

NB. Das Verkaufslocal ist von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Der Verkauf findet auch in Detail statt.

Hunderttausende von Menschen danken ihr schönes Haar dem einzig und allein existirenden und besten, sichersten HAARWUCHSMITTEL.

Es gibt nichts Besseres zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopfhare,

als die in allen Welttheilen so bekannt und berühmt gewordene von medizinischen Autoritäten gepriesene, mit den glänzendsten und wunderwirkendsten Erfolgen gekrönte, von Sr. k. k. apostolischen Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen etc. etc. mit einem ausschliesslichen k. k. Privilegium für den ganzen Umfang der k. k. österreichischen Staaten und der gesammten ungarischen Kronländer mit Patent vom 18. November 1865, Pat. 15 810/1892 ausgezeichnete

Reseda-Kräusel-Pomade,

wo bei regelmässigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden, graue und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe sie stärken den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhütet das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird wellenförmig und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prachtvolle Ausstattung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toilette-Tisch.

Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr. Mit Postversendung 1 fl. 60 kr. ö. W.

Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Procente.

Fabrik und Haupt-Zentral-Versendungs-Depot en gros et en detail bei

CARL POLT,

Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, Josefstadt, Piaristengasse Nr. 11, im eigenen Hause; wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und wo Aufträge aus den Provinzen gegen Baareinzahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden.

Das Haupt-Depot befindet sich einzig und allein bei den Herren

Johann Wolff, Apotheker in Klausenburg
Alexander Csapo, dto. Blasendorf
Carl Schieszel, Apotheker in Kronstadt
J. Jekelius, dto. Kronstadt

in Siebenbürgen.

NB. Wie bei jedem vorzüglichen Fabrikate, so werden auch bei diesem schon Nachahmungen und Fälschungen versucht und wird daher ersucht sich beim Ankaufe nur an die oben bezeichneten Niederlagen zu wenden und die echte Reseda-Kräusel-Pomade von CARL POLT in Wien ausdrücklich zu verlangen, sowie obige Schutzmarke zu beachten.

Das seit 30 Jahren in Wien, Stadt, Bauernmarkt 2, belobende Geschäft für

Schneiderzugehör und Posamentierarbeiten

J. W. Holly,
normal: A. Sigl.

befindet sich vom 15. November 1874 an im eigenen Hause:
Stadt, Spiegelgasse 7.

Stets das Neueste in Bezug-Artikeln und Knöpfen.

Großes Lager von
Seldenstoffen, Seiden- und Wollsammt, Cachemirs, Lustres, Satins,
Spitzen- und Weisswaren.

Bestellungen in die Provinz per Nachnahme.
Muster franco.

Moritz
Frank
Seilerstraße

Ohn
Transportab
einfach und elegant

Mehrere
durchgehends

Eine große
Bettwä
Weihna

Damenhemden aus
Ausführung, per 1/2 Dgd.
per 1/2 Dgd. fl. 17, 18

Vorhänge, zweifelhafte,
fl. 3, 3 1/2, 4, 5, 5 1/2

Corsetts aus Stoff, ge
12, 14, 16, 18, 20, 22

Leintücher, 2 Ellen b
fl. 25, 28, 30, 34, 36

Damenhosen aus Eb
fl. 9, 11, 14, 16 feinst.

Kinder-T
in aller
aus Satin fl. 7, 8, 9 und
aus Seide fl. 10, 12, 14.

Briefliche An
Fabrik des

Anerkannt
Dr.
überragend in seiner
fäbriger Seiferkei
Selbst bei beym
In Original-Tiegeln für

Präserv
Ein unzähliges Bemö
leibfräupfen,
Preis eines Drig
Central-De

In Hermannstadt
u. A. Albrecht, sowie an
Apotheker, in Baroth bei
thefer, in Bukarest bei
in Fogarasch bei J. v. S
Szt.-Miklos bei F. Fröh
hely bei F. Lukács; in
F. Jekelius, Ed. Kugle
J. Juschoin, sammtl. A
Apotheker, in S.-Szt.-G
Temesvár bei M. C. W
Collectur; in Wien bei

Weilsche Dresch-Maschinen
 sind zu beziehen von
Moritz Weil jun., Frankfurt a. M., Seilerstraße No. 2 und 21.
Moritz Weil jun., Wien, Franzensbrückenstraße No. 13. 4-4

Ohne Dochte!  **Ohne Cylinder!**
 k. k. ausf. privil. gebr.
Transportable Gas-Lampen, Luster, Laternen u. Kochapparate,
 einfach und elegant in bedeutender Auswahl am Lager, für alle Zwecke. Verschiedene Systeme.
J. Ohnstein & Co.,
 Wien, Kolowratring, Fichtegasse 9.
 Ohne jede Vorrichtung sofort anwendbar.
 Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.
 Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. 5-8

Rundmachung
 Mehrere Wäsche-Brautausstattungen,
 durchgehend schön, solide Waare, Alles noch in ungewaschenem Zustande, werden
 um wahrhaft
spottbillige Preise
 ausverkauft. Darunter:
 Eine große Partie feiner Steppendecken, feiner
 Bettwäsche und feiner Fenster-Vorhänge,
 auch für
Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke
 geeignet.

Damenhemden aus rein Leinen, phantasievolle Ausführung, per 1/2 Dgd. fl. 17, 18, 21, 24 feinst; gestickt per 1/2 Dgd. fl. 17, 19, 21, 24 feinst.	Steppdecken, alle Farben und alle Größen: aus Satin (wie Atlas) per St. fl. 8, 9, 10, 11, 12 feinst; aus Cachemir per St. fl. 7, 8, 9, 10, 11 feinst; aus Seide, auch Atlas, per St. fl. 17, 19, 21, 23, 25, 29 feinst.
Vorhänge, zweifach, 4 1/2 Ellen lang, für 1 Fenster fl. 3, 3 1/2, 4, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 und fl. 8 feinst.	Bettwäsche, echt Leinen, in allen Größen, per 1 Bettüberzug, d. i. 3 Kissen und 1 Deckenstück: 1 Bettüberzug, einfach, fl. 8, 9, 11, 12, 14, 16 feinst; 1 Bettüberzug, in Dreifach gestickt, fl. 19, 24, 32, 36 feinst.
Corsetts aus Chiffon, gestickt, per 1/2 Dgd. fl. 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23 feinst.	Röcke aus Chiffon, phantasie und gestickt, per Stück fl. 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 feinst.
Leintücher, 2 Ellen breit, 3 Ellen lang, per 1 Dgd. fl. 25, 28, 30, 34, 36, 40, 42 feinst.	Morgen-Hauben, die neuesten und modernsten: 1 Stück ohne Seitenbänder fl. 65, 70, 80, 90; 1 Stück mit feinen Seitenbändern in allen Farben fl. 110, 125, 140, 160, 200, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 feinst.
Damenhosen aus Chiffon, gestickt, per 1/2 Dgd. fl. 9, 11, 14, 16 feinst.	
Kinder-Taufpolster mit Bezug aus Satin und Seide, mit Spitzen reich gepunkt, in allen Farben: aus Satin fl. 7, 8, 9 und fl. 10 feinst; aus Seide fl. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25 feinst.	

Die Ausstattungs-Fabrik des A. Strauss.
 Briefliche Aufträge gegen Baar oder Nachnahme an die Brautausstattungs-Fabrik des
A. Strauss, Wien,
 Nothenturmstraße Nr. 21. 1-7

Anerkannt vorzüglich wirksame Medicamente.
Dr. Miller's Moospflanzen-Saft
 überraschend in seiner Wirkung bei Schnupfen, Brustcatarrh, veralteten Husten, lang-jähriger Keiserkeit, Verschleimung bei Krampf- und Stichehusten der Kinder. Selbst bei beginnender Lungentuberkulose mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. In Original-Flaschen für Kinder und Erwachsene. Preis eines Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung 50 Kr. ö. W.

Präservativ-Balsam gegen Krämpfe.
 Ein unzähligmal bewährtes Mittel bei Magenbeschwerden aller Art, Magen- und Unterleibskrämpfen, Blähsucht u. dgl. m. Zugleich ein sicheres Mittel gegen Wechselfieber. Preis eines Original-Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 Kr., eines halben Fläschchens 50 Kr. ö. W.

Central-Versendungs-Depot: J. v. Miller, Apotheker in Kronstadt.

In **Hermannstadt** allein echt zu haben bei **F. A. Reissenberger**, vorm. M. Sill, Speereihändler, u. **A. Albrecht**, sowie auch in Arad bei Tonnes & Comp. und W. S. Prinner; in Abrudbánya bei M. Vlad, Apotheker; in Baroth bei M. Lebitzky, Apotheker; in Bistritz bei F. Kelp; in Broos bei C. Reckert, Apotheker; in Bukarest bei G. Rietz, J. Ovoca und Andreas Frank, Apotheker; in Dees bei J. Kramer; in Fogarasch bei J. v. Steinburg, Apotheker; in Gyergyó-Ditró bei J. Szalmari, Apotheker; in Gy-Szt.-Miklos bei F. Fröhlich, Apotheker; in Karlsburg bei F. Fröhlich, Apotheker; in Kézdi-Vásárhely bei F. Lukáts; in Klausenburg bei J. Engel und C. H. Binder, Apotheker; in Kronstadt bei F. Jekelius, Ed. Kugler, Gr. Száva, Fr. Stenner, sämtliche Apotheker; in Mediasch bei A. Hienz, Apotheker; in S.-Szt.-György bei Benkó & Csutag; in Szász-Régen bei J. Scherer, Apotheker; in Temesvár bei M. C. Wessely und J. Pecher; in Szegedin bei Cath. Goszner, k. u. ung. k. Vetter-Collectur; in Wien bei Philipp Neustein, Apotheker, und Philipp Röder, Drogenhandlung. 5-18

Amtlich festgestellt.
Am 16. December 1874
 beginnt die Ziehung der ersten Abtheilung der 267. Hamburger Geldlotterie, garantiert durch die Regierung; die Lotterie besteht aus 81.000 Original-Loseen und 13.300 Gewinnen. Total-Betrag aller Gewinne: 7 Millionen 935.120 Rmk. Der Haupttreffer beträgt ev. 375.000 Reichsmark Gold, ferner Gewinne von 250.000, 125.000, 90.000, 60.000, 50.000, 10.000 und viele von 30.000, 20.000, 15.000, 12.000 Rmk. u. c. Sämmtliche 43.300 Gewinne werden durch sieben Ziehungen innerhalb einiger Monate entschieden. Gegen Einzahlung des Betrages ö. W. fl. 3.30 für ein ganzes Original-Lose, fl. 1.65 für ein halbes, 83 Kr. ö. W. für ein Viertel sind die mit dem Wappen des Staats versehenen Original-Lose durch die Bankfirma **Isenthal & Comp. in Hamburg** zu beziehen. — Die Firma legt bei Effectivierung jeder Bestellung den amtlichen Ziehungsplan bei, versendet sofort nach jeder Ziehung an jeden Theilnehmer die amtliche Ziehungsliste. — Die Auszahlung der gewonnenen Beträge geschieht durch die Verbindungen dieses Hauses, an allen Plätzen, gegen Abgabe des Original-Loses. 4-4

Spielwaaren und Gesellschaftsspiele.
 Es ist georgt für jedes Kind, ob jung oder alt, ob reich oder arm; man findet in Wien kein zweites Geschäft, wo eine derartig mannichfache Auswahl wäre und zu solch billigen Preisen verkauft wird. Verschiedene interessante wissenschaftliche Spiele für die Schulpflichtigen, so auch eine immense Auswahl von neuen interessanten Gesellschaftsspielen für Kinder jedes Alters u. c.

Prachtvoll gekleidete Puppen, 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 2, 3, 4.	Spaarkassen, fr. 10, 20.
Ungekleidete Puppen, 1 St. fr. 10, 20, 30, 40, 50, fr. 80, fl. 1, 2.	Metamorphosen-Spiele, fr. 20, 40, 60, 80.
Mechanische Lauffuppen mit Stimme, bewegten Kopf, Hände und Füße, 1 St. fr. 70, 90, fl. 1, 20.	Roulette-Spiele, fr. 35, 50, 80, fl. 1.
Lotto- und Tombola-Spiele, à fr. 20, 30, 50, 80.	Mäuse mit Laufwerk, fr. 60.
Hammer und Glocke, fr. 10, 20, 30.	Eisenbahn mit Laufwerk, fl. 1, 50, 2, 2, 80.
Bomino, fr. 20, 30, 50, 80.	Kinder-Uhren, feine, mit Schlagwerk, fr. 35.
Schach, fein mit Figuren, fl. 1, 30, 1, 50, 2.	Andere Sorten, fr. 10, 15, 20, 30, 40.
Kegel, fr. 10, 20, 40, 60, 80.	Pistolets, Carabiner und Gewehre mit Knall-Effekt, 1 St. fr. 20, 40, 80, fl. 1, 1, 30, 1, 50.
Geduldspiele, fr. 20, 30, 40, 60, 80, fl. 1.	Säbel von Blech, fr. 20, 30, 40, von Stahl 90 Kr., fl. 1, 30.
Baukästen, fr. 20, 40, 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2.	Eine große Auswahl von magnetischen Spielwaaren, die im Wasser nach der Richtung des Magneten schwimmen, 1 Schachtel fr. 15, 20, 30, 50, 80.
Kabusspiele, fr. 30, 60, 70, 90, fl. 1, 20, 2.	Porzellan-, Kaffee-, Thee- und Speise-Services, je nach Größe, fr. 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50.
Arbeits-Cassetten, fr. 60, 80, fl. 1, 1, 50, 2.	Höchst interessant und amüsant sind für jedes Alter die ganz neu zusammengestellten Zauber-Cassetten. Es ist eine hübsche Casette mit verschiedenen äußerst complicirten Zauber-Apparaten, Alles mit genauer Anleitung, so daß jeder mit größter Leichtigkeit die schönsten Zauberstücke (à la Professor Bosco) machen kann. Casette je nach Anzahl der Apparate fl. 1, 40, 1, 80, fl. 2, 30, 2, 80, 3, 50.
Pianos zu fl. 1, 50, 2, 3, 4.	Die Erde und ihre Bewohner, für vorpflanzende Kinder sehr zu empfehlen; es ist ein Cui, mit Erdglobus regelrecht ausgeführt, und alle Bewohner der Welt in ihrer National-Tracht colorirt angebracht, unter jedem in 3 Sprachen der Name, kostet bloß 35 Kr.
Posaunen, Trompeten, Trommeln, Violinen, Gitarren, Melodions, Dudelsackpfeifen, Harmonikas, Glockenspiele und andere Instrumente sehr billig.	Thiere mit Fell überzogen, sehr dauerhaft, 1 St. fr. 30, 50, 80, fl. 1, 1, 50, 3.
Spielwaaren für unverständige Kinder, aus Naturholz oder Kautschuk, fr. 15, 25, 30, 50.	Verschiedene Thiere, mit natürlichem Gesichts, fr. 50, fl. 1 bis fl. 2.
Verschiedene Thiere auf Balg, fr. 5, 10, 20, bis fl. 1.	Andere Spielsachen, in 1000facher Auswahl, 10 Kr. bis fl. 4.
Thiere, ganz natürlich ausgeführt, fr. 50, fl. 1 bis fl. 2.	Gesellschaftsspiele, von fr. 30, 50 bis fl. 2.
Andere Spielsachen, in 1000facher Auswahl, 10 Kr. bis fl. 4.	Neueste Bilderbücher, für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 St. fr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.
Gesellschaftsspiele, von fr. 30, 50 bis fl. 2.	Ohne jeden Unterrichts können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Les- und Bilder-Bücher, 1 St. fl. 4.
Neueste Bilderbücher, für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 St. fr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.	Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lernen durch die neuen Arbeitsschulen, 1 St. 80 Kr., fl. 1, 20, 2, 3.
Ohne jeden Unterrichts können Kinder spielend lesen lernen durch die neuen Les- und Bilder-Bücher, 1 St. fl. 4.	Glöbisse, das St. fr. 50, 80, fl. 1, 1, 50, 2.
Spielend kann man den Kindern verschiedene Handarbeiten lernen durch die neuen Arbeitsschulen, 1 St. 80 Kr., fl. 1, 20, 2, 3.	Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 St. mit 12 Bildern fr. 65, 85, fl. 1, 50, 2, 3, 4, bis fl. 5.
Glöbisse, das St. fr. 50, 80, fl. 1, 1, 50, 2.	1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wunder-vogel, durch welches man den Gesang eines jeden Vogels nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloß 25 Kr.
Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 St. mit 12 Bildern fr. 65, 85, fl. 1, 50, 2, 3, 4, bis fl. 5.	Englische Werkzeugkiste, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kiste fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50, fl. 3, 4, dieselben Klein für Kinder, fr. 25, 35, 60, 80, fl. 1.
1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wunder-vogel, durch welches man den Gesang eines jeden Vogels nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet bloß 25 Kr.	Die ausgezeichneten Fröbel'schen Spiele zur Selbstbeschäftigung in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 Spiel 80 Kr., fl. 1, 50, 2, 2, 50, 3, 3, 50.
Englische Werkzeugkiste, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kiste fl. 1, 1, 50, 2, 2, 50, fl. 3, 4, dieselben Klein für Kinder, fr. 25, 35, 60, 80, fl. 1.	Buchdruckereien, complet, mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 Kr., fl. 1, 20, 1, 80, 2, 50, 3, 4 bis fl. 5.
Die ausgezeichneten Fröbel'schen Spiele zur Selbstbeschäftigung in großer Auswahl, für Knaben und Mädchen jeden Alters, 1 Spiel 80 Kr., fl. 1, 50, 2, 2, 50, 3, 3, 50.	Ein nettes Merk- und Häkelbuch mit 30 neuen Mustern, für 5 Kr. Andere lehrreiche Spiele in größter Auswahl. Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 100-facher Auswahl, für Mädchen und Knaben, per Stück fr. 10, 20, 40, 60, fl. 1 bis 2.
Buchdruckereien, complet, mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 Kr., fl. 1, 20, 1, 80, 2, 50, 3, 4 bis fl. 5.	Heberrückung und Unterhalt gehören die neuen Salon-Feuerwerke, ohne einen üblen Geruch zu verbreiten, in sehr mannichfacher Auswahl pr. St. fr. 3, 5, 8, 10, 15.
Ein nettes Merk- und Häkelbuch mit 30 neuen Mustern, für 5 Kr. Andere lehrreiche Spiele in größter Auswahl. Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 100-facher Auswahl, für Mädchen und Knaben, per Stück fr. 10, 20, 40, 60, fl. 1 bis 2.	Kochherde, Küchen, Ställe, Läden, Zimmer, Salons, Alles mit ohne Einrichtung. Kindertheater, fr. 35, 60, fl. 1, 20.
Heberrückung und Unterhalt gehören die neuen Salon-Feuerwerke, ohne einen üblen Geruch zu verbreiten, in sehr mannichfacher Auswahl pr. St. fr. 3, 5, 8, 10, 15.	Der kleine Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate kann man einzelne Personen oder auch ganze Gesellschaften auf das Spannendste unterhalten. Die Apparate sind derart sinnreich combinirt, daß nur der Besizer derselben die verschiedenartigen Verzüge zu thun im Stande ist; ein Uebersetzer kann stundenlang nachdenken, ohne zum Resultate zu gelangen. — Alle Apparate sind mit Belehrung versehen.
Kochherde, Küchen, Ställe, Läden, Zimmer, Salons, Alles mit ohne Einrichtung. Kindertheater, fr. 35, 60, fl. 1, 20.	Den Finger durch jeden Hut zu stecken, Eine Karte und doch kennt sie Niemand, Die Würfel-Kette oder das Geheimnis zu errathen, 70 Kr.
Der kleine Zauberer. Durch nachstehende Zauber-Apparate kann man einzelne Personen oder auch ganze Gesellschaften auf das Spannendste unterhalten. Die Apparate sind derart sinnreich combinirt, daß nur der Besizer derselben die verschiedenartigen Verzüge zu thun im Stande ist; ein Uebersetzer kann stundenlang nachdenken, ohne zum Resultate zu gelangen. — Alle Apparate sind mit Belehrung versehen.	Das Verschwinden einer Münze, 25 Kr. Die Zauberlauge oder die unversiegbare Quelle, durch welche man schlechtere Getränke ausschütten kann. 1 Stück fl. 3, 50.
Den Finger durch jeden Hut zu stecken, Eine Karte und doch kennt sie Niemand, Die Würfel-Kette oder das Geheimnis zu errathen, 70 Kr.	Der Wunder-Ballen. Sechs gleich große Ballen können in einen einzigen Hantel gefügt werden, fl. 3.
Das Verschwinden einer Münze, 25 Kr. Die Zauberlauge oder die unversiegbare Quelle, durch welche man schlechtere Getränke ausschütten kann. 1 Stück fl. 3, 50.	Ein Schreibzeug, wo ist oder die Linse? 50 Kr.
Der Wunder-Ballen. Sechs gleich große Ballen können in einen einzigen Hantel gefügt werden, fl. 3.	Der Selbstmord durch den Dofch, 20 Kr.
Ein Schreibzeug, wo ist oder die Linse? 50 Kr.	Was für Farbe ist das? Roth und grün; gefehlt, keines von beiden, 80 Kr.
Der Selbstmord durch den Dofch, 20 Kr.	Die unverwundliche Schur; man zer-schneidet diese vor dem Publikum und dennoch ist sie ganz, 65 Kr.
Was für Farbe ist das? Roth und grün; gefehlt, keines von beiden, 80 Kr.	Der Hegen-Trichter, oder das Unmögliche möglich zu machen, 60 Kr.
Die unverwundliche Schur; man zer-schneidet diese vor dem Publikum und dennoch ist sie ganz, 65 Kr.	Die Sparbüchse, aber wo ist das Geld? 25 Kr.
Der Hegen-Trichter, oder das Unmögliche möglich zu machen, 60 Kr.	Das Band-Magazin im Munde 25 Kr. Der Barmehrungs-Apparat fl. 1, 20.
Die Sparbüchse, aber wo ist das Geld? 25 Kr.	34 werde die Karten taugen lehren 50 Kr.
Das Band-Magazin im Munde 25 Kr. Der Barmehrungs-Apparat fl. 1, 20.	Es sind noch verschiedene andere Apparate, jedoch wegen Mangel an Raum kann nicht Alles genannt werden. Eine Menge anderer Spielwaaren und Gesellschaftsspiele, die alle nicht benannt werden können, sind zu diesen Preisen einzig und allein nur in der gezeigten Niederlage zu haben. Preisblätter, welche sehr interessant sind, werden gratis vertheilt.
34 werde die Karten taugen lehren 50 Kr.	Bazar A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26. 5-12

